

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Sommersemesters 2018

Bachelor Medien- und Kommunikationswissenschaft

Master Medienwissenschaft

Vorlesung

LV-Nummer: 52-320	
LV-Name: Grundlagen der Medien [MuK-E02] [SLM-WB] [MuK-E2] [SG]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st. Di 12–14 Ü35 – 01043 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung vertieft zentrale Aspekte des E01/E1-Moduls mit medienübergreifendem Grundwissen. Nach Reichweiten strukturiert werden Kernbereiche der Massenmedien u.a. aus den Bereichen der ökonomischen Rahmenbedingungen, der Ästhetik, Angebotsformen und Wirkungsprinzipien vorgestellt. Dazu zählen die Angebotsschwerpunkte Information ebenso wie Fiktion und Werbung. Der Schwerpunkt liegt im Bereich medialer Angebote, ihrer Gestaltung und ihren Inhalten. Es sind vor allem die Präsentationsformen, ihre Botschaften und ihre Erlebniswelten, die die Attraktivität der Medien ausmachen. Darüber hinaus kommt es in der Vorlesung zur Vorstellung von Kernbereichen der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Theoriebildung. Im Fokus stehen die Medien Print, Radio, Film, Fernsehen und das Internet.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse etablierter Ordnungsmodelle, Angebotsschwerpunkte und Wirkungspotenziale von Massenmedien.
Vorgehen	
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Wiesbaden 1999. Heinrich, Jürgen: Medienökonomie. Bd.1 und 2. Wiesbaden 2010. Hieckthier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Thomas, Tanja (Hrsg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden 2009. Kübler, Hans-Dieter: Interkulturelle Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden 2011. Lantsch, Katja; Altmeppen, Klaus-Dieter; Will, Andreas (Hrsg.): Handbuch Unterhaltungsproduktion. Wiesbaden 2010. Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Schlüsselwerke des Konstruktivismus. Wiesbaden 2011. Röttger, Ulrike; Preusse, Joachim; Schmitt, Jana: Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Wiesbaden 2011. Schicha, Christian; Brosda, Carsten (Hrsg.): Handbuch Medienethik. Wiesbaden 2010. Schönbach, Klaus: Verkaufen, Flirten, Führen. Persuasive Kommunikation – ein Überblick. Wiesbaden 2009. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008. Zurstiege, Gudion (2005). Zwischen Kritik und Faszination. Was wir beobachten, wenn wir die Werbung beobachten, wie sie die Gesellschaft beobachtet. Köln 2005.

Seminar mit Übung

LV-Nummer: 52-321
LV-Name: Grundlagen der Medien: Fernsehen [MuK-E02] [MuK-WB] [MuK-E2]

Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Mo 12–14 Med.Zentr.Kino ab 09.04.18; 2st. Sem. Mo 14–16 Med.Zentr. ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar vermittelt einen Überblick zu den grundlegenden Bereichen, Theorien, Methoden und Themenschwerpunkten der Fernsehwissenschaft. Neben fernsehhistorischen Entwicklungen gilt die besondere Aufmerksamkeit medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem spezifischen Genrespektrum des Mediums. Es werden Sendungsbeispiele des Deutschen Fernsehens im Zentrum stehen.
Lernziel	Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse der medialen Identität des Fernsehens, der Senderlandschaft in Deutschland, Ordnungsmodelle, Genres, Angebotsformen und wichtiger dramaturgischer und ästhetischer Prinzipien
Vorgehen	In den Seminarsitzungen werden Referate, Diskussionen der SeminarsteilnehmerInnen und gemeinsame Angebotsanalysen kombiniert. Die Übungen dienen der Textdiskussion und der Vorbereitung von Referaten.
Literatur	Allen, Robert C.: Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.1-26. Allen, Robert C.: Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.242-257. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Opladen 1999. Bleicher, Joan Kristin Knut Hickethier: Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein Einführendes Hand-buch. Opladen 1998. S.369-384. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518. Bleicher, Joan Kristin: Programmmodelle. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Metzler Lexikon Medientheorie Medienwissenschaft. Metzler Verlag Stuttgart 2002. Bleicher, Joan Kristin: Das kleine Kino? TV Movies im Deutschen Fernsehen. In: Harro Segeberg (Hrsg.): film im Zeitalter neuer Medien I. Fernsehen und Video. Mediengeschichte des Films Band 7. München 2011. S.225-250. Blömer, Nadine Sophie: Die Synergie AG : das Zusammenspiel von Medienberichterstattung, Marketing und PR am Beispiel von DSDS. In: Beuthner, Michael (Hrsg.) Die Selbstbeobachtungsfalle: Grenzen und Grenzgänge des Medienjournalismus Wiesbaden, 2005. S.261-276. Brück, Ingrid; Andrea Guder; Reinhold Viehoff; Karin Wehn, 2003. Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart - Weimar: Metzler 2003. Dayan, Daniel: Religiöse Aspekte der Fernsehrezeption. Große Medienereignisse im Spiegel des Rituals. In: Thomas, Günter (Hrsg.): Religiöse Funktionen des Fernsehens? Medien-, kultur- und religionswissenschaftliche Perspektiven. Opladen 2000. S. 191-204. Hallenberger, Gerd / Kaps, Joachim (Hrsg.): Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens. Mit Textbeiträgen v. Susanne Berndt [u.a.]. Marburg: Jonas Vlg. 1991 Einleitung. Hügel, Hans-Otto (1993) "Da haben sie so richtig schlecht gespielt". Zur Gattungstheorie der TV-Show. In: Hügel/ Müller 1993, 35-47. Hallenberger, Gerd (1988) Fernseh-Spiele. Über den Wert und Unwert von Game-Shows und Quizsendungen. In: TheaterZeitSchrift 26, 1988, pp. 17-30. Hissnauer, Christian: Fernsehdokumentarismus. Theoretische Näherungen, pragmatische Abgrenzungen, begriffliche Klärungen, Konstanz 2011. Klaus, Elisabeth; Lüke, Stefanie: Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps. In: Medien & Kommunikationswissenschaft J. 51 H.2. 2003. S.195-212. Kreimeier, Klaus: Fernsehen. In: Hans Otto Hügel: Handbuch der populären Kultur.

	<p>Stuttgart 2003. Moran, Albert: The Pie and The Crust: Television Program Formats. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.258-266. Schierl, Thomas (2003) Werbung im Fernsehen. Köln: Halem 2003. Seiter, Ellen: Qualitative Audience Research. In: Allen, Robert; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.457-460. Sowinski, Bernhard: Werbung. Tübingen 1998: Niemeyer (Grundlagen der Medienkommunikation 4). Wenzel, Eike: Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Bertz und Fischer 2000. Wolf, Fritz: Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf 2003, LfM-Dokumentation, Bd 25. Zurstiege, Guido: Werbeforschung. Konstanz 2007.</p>
--	--

LV-Nummer: 52-322	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Radio/Audio/Sound Studies [MuK-E02] [MuK-WB] [MuK-E2] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Do 12–14 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18; 2st. Sem. Do 14–16 Med.Zentr. ab 05.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder in den Bereichen Radio, Audio und Sound Studies. Neben der Medienkulturgeschichte auditiver Medien ist vor allem die Soundanalyse ein zentrales Anliegen. Attraktive Praxiselemente wie der Besuch beim NDR-Hörfunk oder das Erstellen einer eigenen Hörspielrezension im Tonstudio des Medienzentrums komplettieren das Angebot. [u]Behandelt werden folgende Themenbereiche:[/u] # Medienkulturgeschichte der Audiomedien; # Soundanalyse / Hörfunkanalyse (Schwerpunkt Hörspiel, Feature, Hörbuch); # Radio- und Audiotheorien, Sound Studies; # Radiopraxis (NDR-Besuch; Schreiben fürs Sprechen: Hörspielrezension).
Lernziel	Ziel ist das Erlernen eines reflektierten, medienwissenschaftlichen Umgangs mit auditiven Medien. Im Zentrum steht die Schulung der auditiven Wahrnehmung durch die Analyse und Interpretation von Audiomaterial (v.a. Hörspiele und Features).
Vorgehen	Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; historischer Überblick, Vorstellung unterschiedlicher Audiotheorien und Analyse von Hörspielen, Hörbüchern und Features in Form von Referaten mit Präsentation, Audiorezension und Diskussion.
Literatur	[b]Hiebler, Heinz:[/b] Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. [b]Huwiler, Elke:[/b] Erzähl-Ströme im Hörspiel. Zur Narratologie der elektroakustischen Kunst. Paderborn: Mentis 2005. [b]Paul, Gerhard; Schock, Ralph (Hg.):[/b] Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013. [b]Schmedes, Götz:[/b] Medientext Hörspiel. Ansätze einer Hörspielsemiotik am Beispiel der Radioarbeiten von Alfred Behrens. Münster u. a.: Waxmann 2002. [b]Schulze, Holger (Hg.):[/b] Sound Studies: Traditionen – Methoden – Desiderate. Eine Einführung. Bielefeld: Transcript 2008.

[MUK E03] Grundlagen der Kommunikationsforschung: Methoden

Vorlesung

LV-Nummer: 52-323	
LV-Name: Einführung in die empirische Kommunikationsforschung [MuK-E03] [MuK-E3] [SLM-WB]	
Dozent/in: Sascha Hölig	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16-18 Ü35 – 01043 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Kommunikationsforschung ein. Konkret geht es um wissenschaftstheoretische Grundlagen, den Forschungsprozess von der ersten Fragestellung über die Konzeption von Untersuchungen und ihre Umsetzung bis zu deren Auswertung, Interpretation und Präsentation. Vorgestellt werden die wichtigsten Datenerhebungsverfahren, vor allem Befragungen, Inhaltsanalysen und Beobachtungen. Weiter geht es um die Bildung von Stichproben und die Sicherstellung von Repräsentativität. Schließlich werden qualitative und quantitative Auswertungsverfahren sowie Basiselemente der Statistik behandelt.
Lernziel	Die Vorlesung soll einen Überblick über die methodischen Grundlagen der Kommunikationsforschung geben und somit die Voraussetzung für eine kritische Reflexion von Theorien und empirischen Forschungsergebnissen schaffen. Empirische Untersuchungen Anderer beurteilen und für die eigenen Ziele auswerten zu können sowie eigene Untersuchungen konzipieren und mit Forschungsinstituten abwickeln und daraus Schlussfolgerungen ziehen zu können, spielt in der Medienpraxis eine herausragende Rolle, es handelt sich um eine Kernqualifikation für viele Medienberufe.
Vorgehen	Die Vorlesung "Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung" wird in Koordination mit dem E3-Seminar "Methoden der Kommunikationsforschung" angeboten: Was in der Vorlesung im Überblick dargestellt wird, soll im Seminar und der dazugehörigen Übung am Beispiel einer eigenen empirischen Untersuchung vertieft werden. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden.

Seminar mit Übung

LV-Nummer: 52-324	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	
Dozent/in: Miriam Bartsch	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Di 10-12 Med.Zentr. ab 13.04.18 (vorl. 3 Termine im 02049); 2st. Sem. Di 12-14 Med.Zentr. ab 13.04.18 (vorl. 3 Termine im 02049)	
Weitere Informationen	Liebe Studierende, Sie können sich ab sofort für dieses Seminar anmelden!
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf

	ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Vorgehen	
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

LV-Nummer: 52-325	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	
Dozent/in: Florian Hohmann	
Zeit/Ort: 2st., Sem. Do 12–14 AP 1, 250 ab 12.04.18; 2st. Übg. Do 14–16 AP 1, 107 ab 12.04.18; Vorletzte 3 Termine Sem./Übg. jeweils im Redaktionsraum AP 1, 122	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Vorgehen	
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

LV-Nummer: 52-326	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	

Dozent/in: Imke Hoppe	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 10–12 AP 1, 107 ab 10.04.18; 2st., Übg. Di 12–14 AP 1, 107 ab 13.04.18; Vorletzte 3 Termine Sem./Übg. im Redaktionsraum AP 1, 122	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Vorgehen	
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

[MUK A01] Propädeutikum: Geschichte, Theorie und Analyse

LV-Nummer: 52-327	
LV-Name: Wahrnehmungsgeschichte der Medien [MuK-A01G/A/T][MuK-A2][SLM-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st. Mo 12–14 Ü35 – 00002 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen

	<p>zugänglich. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon, sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie Internet und Computerspiel? Während die Vorlesung einerseits die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationsmedien seit ihren Anfängen skizziert, führt sie andererseits ein in kanonische medienkritische und medientheoretische Diskurse, welche diese Entwicklungen von Beginn an begleitet haben.</p>
Lernziel	
Vorgehen	Leistungsvoraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit
Literatur	<p>Crary, Jonathan (1996). Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden/Basel. Hörisch, Jochen (2001). Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien. Frankfurt/M. Ruchatz, Jens (2003). Licht und Wahrheit. Eine Mediumgeschichte der fotografischen Projektion. München. Schnell, Ralf (2000) Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart Segeberg, Harro (Hg.) (1996). Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.</p>

LV-Nummer: 52-328	
LV-Name: Film im digitalen Zeitalter [MuK-A01G] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Daniel Kulle	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Mi 10–12 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18; 2st. Sem. Fr 12–14 Ü35 – 01050 ab 06.04.18	
Weitere Informationen	<p>Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Alles ist neu im Zeitalter der Digitalisierung. Auch die "alten" Medien müssen sich nicht nur gegenüber den "neuen" in einem radikal veränderten Medienökosystem neu positionieren. Sie verändern sich auch durch die Digitalisierung massiv selbst. Der Kurs untersucht am Beispiel des Kinospielefilms die Veränderungen, denen das Kinematografische sich in den letzten 20 Jahren unterworfen hat. Analysiert werden dabei die neuen technischen und sozialen Möglichkeiten des Filmemachens und -schauens, wie auch deren Auswirkungen auf die Ästhetik der Filme anhand von Konzepten wie Convergence, Prosumer oder Remix Culture, Digital Utopia, Postdigitale Ästhetik, Überwachung oder Big Data.</p>

Seminar oder Vorlesung (Theorie)

LV-Nummer: 52-327	
LV-Name: Wahrnehmungsgeschichte der Medien [MuK-A01G/A/T][MuK-A2][SLM-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	

Zeit/Ort: 2st. Mo 12-14 Ü35 – 00002 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen zugänglich. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon, sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie Internet und Computerspiel? Während die Vorlesung einerseits die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationsmedien seit ihren Anfängen skizziert, führt sie andererseits ein in kanonische medienkritische und medientheoretische Diskurse, welche diese Entwicklungen von Beginn an begleitet haben.
Lernziel	
Vorgehen	Leistungsvoraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit
Literatur	Crary, Jonathan (1996). Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden/Basel. Hörisch, Jochen (2001). Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien. Frankfurt/M. Ruchatz, Jens (2003). Licht und Wahrheit. Eine Mediumgeschichte der fotografischen Projektion. München. Schnell, Ralf (2000) Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart Segeberg, Harro (Hg.) (1996). Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.

LV-Nummer: 52-331	
LV-Name: Social Media Theorien [MuK-A01T] [MuK-A2] [MuK-A3] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Sophie Einwächter	
Zeit/Ort: Blocktermine: 4st. Do 10-14 01018 am 19.4., 3.5., 17.5. und 7.6.; 4st. Fr 10-14 01018 am 20.4., 4.5. und 18.5.; Übg. findet online statt	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des

	Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	<p>Für viele sind soziale Medien allenfalls Orte der Unterhaltung, des Informationsaustauschs und der Selbstdarstellung. Je nach Perspektive ihrer Betrachtung, sind Social Media aber weit mehr als das: Verbindungen zwischen Menschen und Institutionen, Anlässe und Austragungsorte politischer Auseinandersetzung, Orte des gesellschaftlichen Wandels und stetiger industrieller Innovation ...</p> <p>Der Kurs soll einen Überblick über relevante Positionen und Begriffe aus der Theorie sozialer Medien geben. Hier werden einschlägige medien- und kommunikationswissenschaftliche wie auch soziologische Perspektiven gemeinsam gelesen, diskutiert, hinterfragt und angewendet.</p> <p>Was passiert mit unserer Kommunikation, wenn unsere Interaktionen global und vernetzt sind? Welche Kompetenzen brauchen wir, um soziale Netzwerke navigieren zu können? Welche Regeln und Logiken des Austauschs und der Verbindung mit anderen gelten hier? Bei der Diskussion dieser Fragen gibt das Seminar Gelegenheit, ein breites Spektrum an kulturellen, organisatorisch-pragmatischen, politischen und ökonomischen Überlegungen anzustellen und diese in der angegliederten Übung anhand konkreter Beispiele genauer zu prüfen.</p> <p>Studierende sollen im Rahmen des Kurses auch Hilfestellung zur strukturierten Lektüre englischsprachiger Forschungstexte erhalten, denn ein Großteil der behandelten Texte ist auf Englisch abgefasst. Zu den Texten und für die Vorbereitung der Diskussion sollen kurze Zusammenfassungen erstellt und Fragen beantwortet werden. Als Prüfungsleistung sollen in einer Hausarbeit die kennengelernten Ansätze (bzw. 3-4 ausgewählte Positionen) anhand eines selbstgewählten konkreten Beispiels vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>Literatur: Androutsopoulos, Jannis K. „Online-Gemeinschaften und Sprachvariation. Soziolinguistische Perspektiven auf Sprache im Internet“. Zeitschrift für germanistische Linguistik, Bd. 31, Nr. 2, 2003, S. 173–97. Baym, Nancy K. Personal connections in the digital age. John Wiley & Sons, 2015. Etzioni, Amitai Etzioni, Oren. „Face-to-Face and Computer-Mediated Communities, A Comparative Analysis“. The Information Society, Bd. 15, Nr. 4, November 1999, S. 241–48. Granovetter, Mark. „The strength of weak ties: A network theory revisited.“ Sociological theory (1983): 201-233. Jenkins, Henry, Sam Ford, and Joshua Green. Spreadable media: Creating value and meaning in a networked culture. NYU press, 2013. Lessig, Lawrence. Remix: Making art and commerce thrive in the hybrid economy. Penguin, 2008.</p> <p>Mandiberg, Michael, ed. The social media reader. NYU Press, 2012. Weller, Katrin, et al. Twitter and society. Vol. 89. P. Lang, 2014.</p>

LV-Nummer: 52-332	
LV-Name: Medienwirkungen [MuK-A01T] [MuK-A3] [MuK-WB]	
Dozent/in: Juliane Finger	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 12–14 Med.Zentr. ab 05.04.18; 2st. Übg. Do 14–16 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich

	belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die letzten Jahre haben durch die Digitalisierung und die Durchdringung des Alltagslebens mit Medien grundlegende Veränderungen gebracht – sowohl für Mediennutzer als auch für Medienforscher. Für Mediennutzer ergeben sich durch „neue“, digitale Medien neue Möglichkeiten aber auch Herausforderungen. Gerade junge Menschen sind „permanently online, permanently connected“ (Vorderer, Krömer & Schneider, 2016). Für Medienforscher ist die Frage, inwieweit bestehende Theorien, Ansätze und Methoden noch gelten und sich auf die Wirkung oder Aneignung beispielsweise von sozialen Medien wie Facebook oder Instagram anwenden lassen, oder ob neue Ansätze nötig sind. Das Seminar thematisiert diese Veränderungen, die sich für die Medienwirkungs- wie auch für die Medienaneignungsforschung ergeben.
Lernziel	Theorien und Ansätze der Medienwirkungs- und Medienaneignungsforschung auf aktuelle Veränderungen in der Medienlandschaft beziehen können (Seminar), eine empirische Fragestellung zu dem Thema entwerfen und bearbeiten (Übung)
Vorgehen	In der Übung sollen die Studierenden in kleinen empirischen Projekten eine selbst gewählte Fragestellung zur Frage der Wirkung bzw. Aneignung von digitalen Medien bearbeiten.
Literatur	Das, R. & Ytre-Arne, B. (2017)(eds.). Audiences, toward 2030. Priorities for audience analysis. Surrey: CEDAR. Verfügbar unter: www.cedarahrc.com Vorderer, P., Krömer, N., & Schneider, F. M. (2016). Permanently online – Permanently connected: Explorations into university students' use of social media and mobile smart devices. Computers in Human Behavior, 63, 694–703. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1016/j.chb.2016.05.085

Seminar oder Vorlesung (Analyse)

LV-Nummer: 52-327	
LV-Name: Wahrnehmungsgeschichte der Medien [MuK-A01G/A/T][MuK-A2][SLM-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st. Mo 12–14 Ü35 – 00002 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen zugänglich. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien

	vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon, sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie Internet und Computerspiel? Während die Vorlesung einerseits die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationsmedien seit ihren Anfängen skizziert, führt sie andererseits ein in kanonische medienkritische und medientheoretische Diskurse, welche diese Entwicklungen von Beginn an begleitet haben.
Lernziel	
Vorgehen	Leistungsvoraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit
Literatur	Crary, Jonathan (1996). Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden/Basel. Hörisch, Jochen (2001). Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien. Frankfurt/M. Ruchatz, Jens (2003). Licht und Wahrheit. Eine Mediumgeschichte der fotografischen Projektion. München. Schnell, Ralf (2000) Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart Segeberg, Harro (Hg.) (1996). Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.

LV-Nummer: 52-329	
LV-Name: The Reality vs. TV – Geschichte, Ästhetik und die Frage nach dem Realismus von Reality-TV [MuK-A01A] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB]	
Dozent/in: Julia Schumacher	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 14–16 Ü35 – 01018 ab 03.04.18; 2st. Übg. Mi 14–16 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Reality-TV umfasst ein breites Feld verschiedener Ausdrucksformen. Das Stichwort lässt uns an Spielshows denken, in denen Menschen in Extremsituationen um die Gunst des Publikums konkurrieren (z. B. Big Brother), oder in einen Wettbewerb um Karrieren (z. B. Deutschland sucht den Superstar; Germanys Next Topmodel), Paarbeziehungen (z. B. Der Bachelor) und Gewichtsreduktion (z. B. The Biggest Loser) treten. Ebenso kommen Serien in den Sinn, die vermeintlich den Alltag von Prominenten (z. B. Keeping up with the Kardashians) oder ‚normalen‘ Leuten (z. B. Die Fussbroichs) wiedergeben, Rekonstruktionen von Notfallsituationen (Notruf; Mayday – Alarm im Cockpit) sowie eine Reihe von Angeboten, in denen ‚Helfer‘ zum "Einsatz" kommen – in "4 Wänden", "im Kinderzimmer" oder "am Herd" der Profiküche. In diesem Seminar werden wir das Forschungsfeld des Reality-TV sondieren und die ästhetischen Strategien der unterschiedlichen Angebotsformen analysieren. Im Schwerpunkt widmen wir uns neueren Angeboten des deutschen Fernsehens, die wir auf ihre charakteristischen Merkmale befragen. Darüber hinaus erkunden wir die ‚Ränder‘ dieses Forschungsfeld: Fernsehen- und Online-Angebote, die dem Reality-TV ähnlich erscheinen (z. B. YouTube-Tutorials). Da schließlich nicht jede Sendung, die vorgibt, Realität abzubilden, auch zum Reality-TV gezählt wird, stellen sich überdies Fragen zur Abgrenzung: nach welchen Kriterien bestimmen wir eigentlich, ob ein Angebot eine Dokumentation, eine Reportage, ein Feature, oder eben eine Form des Reality-TV ist? Was sind die gemeinsam geteilten Merkmale, worin bestehen die Unterschiede? Darüber hinaus steht letztlich auch der Realitätsgehalt von Reality-TV selbst in Frage: in welchem Verhältnis stehen diese Angebote überhaupt zur außermedialen Realität? Welche Eindrücke von unserer Wirklichkeit werden hier vermittelt, und inwiefern können wir das begrüßen oder kritisieren? Das Stichwort Reality-TV konfrontiert uns also mit einer Reihe von grundlegenden Fragen

	medienwissenschaftlichen Forschung, die wir in diesem Seminar anhand von Fallbeispielen diskutieren werden.
Lernziel	Das Seminar beleuchtet das Angebotsspektrum von Reality-TV in seiner historischen Entwicklung und Ausdifferenzierung. Der Schwerpunkt liegt indessen auf der Analyse von gegenwärtigen Angeboten des deutschen Fernsehens. An Fallbeispielen werden grundlegende Analysekategorien (z. B. Inszenierung, Narration, Fiktion/Non-Fiktion, Serialität), Konzepte der Einordnung (z. B. Genre, Format) und Verfahren der Typologisierung von Medienangeboten erprobt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft: die Erarbeitung von Forschungsfragen und Analysekriterien, Praktiken der Texterschließung/-kritik, Aufbau von wissenschaftlichen Präsentationen und Hausarbeiten usw.
Vorgehen	Das Seminar findet wöchentlich in Kombination mit einer Übung statt. In den Seminarsitzungen erproben wir die qualitative Analyse von unterschiedlichen Ausdrücken des Reality-TV. Im Schwerpunkt widmen wir uns Fernsehinhalten, erkunden aber auch die ‚Ränder‘ dieses Forschungsfelds, wie Angebote in Online-Mediatheken oder YouTube-Clips. Dafür kombinieren wir Gruppendiskussionen und die gemeinsame Analyse von Fallbeispielen mit Impuls-Referaten (max. 20 Min.). Die Übung dient der Sichtung von Beispielen und der Vorbereitung der Literaturgrundlagen. Zur Unterstützung erhalten Sie Aufgaben. Diese und weitere Unterlagen werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, auch englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-330	
LV-Name: Fernsehgenres [MuK-A01A] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 10–12 Med.Zentr. ab 03.04.18; 2st. Übg. Mo 14–16 Med.Zentr.Kino ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Als Programmmedium bietet das Fernsehen ein umfangreiches Angebotsspektrum an, dessen thematische, dramaturgisch und formale Spezialisierungen in diesem Seminar behandelt werden. Als Ordnungsmodelle sind Genres für das narrative Erkenntnisssystem Fernsehen von zentraler Bedeutung. Erst die Kombination unterschiedlichen thematischer Schwerpunkte, Dramaturgien und formaler Gestaltungsmuster machen aus dem Fernsehen ein narratives Erzählsystem, das mit seinen einzelnen Geschichten Teilbereiche der Welt oder des menschlichen Lebens erklärt. Genres fungieren als Vorgaben für Produktion und Distribution, steuern aber auch die Erwartungshaltung und das Rezeptionsverhalten der ZuschauerInnen. Mit den Veränderungen der Senderlandschaft und der Programmentwicklung gehen auch Veränderungen der Genres einher. Auf der Basis bisheriger fernsehhistorischer Entwicklungen stehen aktuelle Genreentwicklungen im Fokus des Seminars. So zeigen sich seit einigen Jahren vielfältige Genrehybridisierungen, die ebenfalls im Seminar präsentiert und diskutiert werden sollen. Das Seminar befasst sich mit dem Genrespektrum des deutschen Fernsehens in den

	Programmschwerpunkten Information, Dokumentation, Fiktion und Unterhaltung. Im Fokus stehen die Ausdifferenzierung der Genres ebenso wie Hybridisierungstendenzen.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse des Genresspektrums und der jeweiligen Themenschwerpunkte, Dramaturgien, Gestaltungsformen und Wirkungspotenziale.
Vorgehen	In den Seminarsitzungen werden Referate, Diskussionen der SeminarsteilnehmerInnen und gemeinsame Angebotsanalysen kombiniert.
Literatur	<p>Allen, Robert C.: Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.1-26. Allen, Robert C.: Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.242-257. Bleicher, Joan Kristin: We love to Entertain you. Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung von Fernsehformaten. Hamburg: IMK 2006. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Opladen 1999. Bleicher, Joan Kristin Knut Hickethier: Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein Einführendes Hand-buch. Opladen 1998. S.369-384. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518. Bleicher, Joan Kristin: Das kleine Kino? TV Movies im Deutschen Fernsehen. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Film im Zeitalter neuer Medien I. Fernsehen und Video. Mediengeschichte des Films Band 7. München 2011. S.225-250. Bleicher, Joan Kristin: Das Private ist das Authentische. Referenzbezüge aktueller Reality Formate. In: H. Segeberg (Hrsg.), Referenzen - Zur Theorie und Geschichte des Realen in den Medien. Marburg 2009. S. 111-119. Bleicher, Joan Kristin: Genre und Fernsehen. In: Markus Kuhn; Irina Scheidgen; Nicola Valeska Weber (Hrsg.): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung. Berlin, Boston 2013. S.361-379. Blömer, Nadine Sophie: Die Synergie AG : das Zusammenspiel von Medienberichterstattung, Marketing und PR am Beispiel von DSDS. In: Beuthner, Michael (Hrsg.) Die Selbstbeobachtungsfälle: Grenzen und Grenzgänge des Medienjournalismus Wiesbaden, 2005. S.261-276. Bolz, Norbert: Der Sinn des Unsinn. Comedy im Fernsehen. In: Zeit Online 30.5.1997. Brück, Ingrid; Andrea Guder; Reinhold Viehoff; Karin Wehn, 2003. Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart - Weimar: Metzler 2003. Creeber, Glen: The Television Genres Book. London: Bfi 2015. Dayan, Daniel: Religiöse Aspekte der Fernsehrezeption. Große Medienereignisse im Spiegel des Rituals. In: Thomas, Günter (Hrsg.): Religiöse Funktionen des Fernsehens? Medien-, kultur- und religionswissenschaftliche Perspektiven. Opladen 2000. S. 191-204. Fromm, Bettina: Privatgespräche vor Millionen. Konstanz 1999. Gottberg, Joachim von: Was ist Fernsehunterhaltung? Kommerzielle und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Erwartungen der Zuschauer. In: TV Diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien. Jg. 13. H.3. S.70-75. Gray, Jonathan Alan: Television Entertainment. New York: Routledge 2008. Hallenberger, Gerd: Die Fiktionalisierung non-fiktionaler Angebotsformen als Strategie zur Entwicklung neuer Fernsehformate. In: Insa Sjurts (Hrsg.): Strategische Optionen in der Medienkrise. Print, Fernsehen, neue Medien. München: Fischer 2004. S.99-104. Hallenberger, Gerd / Kaps, Joachim (Hrsg.): Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens. Mit Textbeiträgen v. Susanne Berndt [u.a.]. Marburg: Jonas Vlg. 1991 Einleitung. Hallenberger, Gerd: Fernseh-Spiele. Über den Wert und Unwert von Game-Shows und Quizsendungen. In: TheaterZeitSchrift 26, 1988, pp. 17-30. Hickethier, Knut: Die Fernsehserie und das Serielle im Fernsehen. Lüneburg 1991. Hickethier, Knut Mikos, Lothar, Hoff Peter: Serie – Kunst im Alltag. Berlin 1992. Hickethier, Knut: Genre oder</p>

Format? Veränderungen in den Fernsehprogrammformen der Unterhaltung und Fiktion. In: Joachim Gottberg, Lothar Mikos; Dieter Wiedemann (Hrsg.): *Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens*. Berlin 1999. S. 204-215. Hissnauer, Christian; Scherer, Stefan; Stockinger, Claudia (Hrsg.): *Zwischen Serie und Werk. Fernseh- und Gesellschaftsgeschichte im Tatort*. Bielefeld 2014. Hissnauer, Christian: *Fernsehdokumentarismus. Theoretische Näherungen, pragmatische Abgrenzungen, begriffliche Klärungen*, Konstanz 2011. Hügél, Hans-Otto: "Da haben sie so richtig schlecht gespielt". Zur Gattungstheorie der TV-Show. In: Hans-Otto Hügél; Eggo Müller (Hrsg.): *Fernsehsows. Form- und Rezeptionsanalyse*. Hildesheim 1993, 35-47. Keller, Harald: *Spielwiese der Stars. TV-Movies – ein gattungsgeschichtlicher Streifzug*. In: Adolf Grimme Institut (Hrsg.): *Jahrbuch Fernsehen 1994/1995*. Marl. S. 9-17. Kilborn, Richard: *Staging The Real. Factual TV Programming in the age of Big Brother*. Manchester, New York: Manchester University Press. Klaus, Elisabeth; Lúke, Stefanie: *Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps*. In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* J. 51 H.2. 2003. S.195-212. Kleinen-von Königslów, Katharina; Keel, Guido: *Localizing the Daily Show. The heute show in Germany*. In: *Popular Communication*. Jg.10. 2012. H.172. S. 66-79. Knop, Karin: *Comedy in Serie. Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format*. Bielefeld: transcript 2007. Koch-Gombert, Dominik: *Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie*. München: Meidenbauer 2004. Kreimeier, Klaus: *Fernsehen*. In: Hans Otto Hügél: *Handbuch der populären Kultur*. Stuttgart 2003. Lampe, Gerd: *Das "Panorama" der 60er Jahre. Zur Geschichte des ersten politischen Fernsehmagazins der Bundesrepublik Deutschland*. Berlin 1991. Lampe, Gerd: *Panorama", "Report" und "Monitor". Geschichte der politischen Fernsehmagazine 1957-1990*. Konstanz 2000. Mast, Jelle: *New Directions in hybrid popular television: a reassessment of television mock-documentary*. In: *Media, Culture & Society*. Jg.31. 2009. H.2. S.231-250. Meckel, Miriam: *Die neue Übersichtlichkeit. Zur Entwicklung des Format-Fernsehens in Deutschland*. In: *Rundfunk und Fernsehen* Jg.45. 1997. H.4. S. 475-485. Michel, Sascha; Girnth, Heiko (Hrsg.): *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht. Ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn 2009. Mikos, Lothar: *Television Drama Series and Transmedia Storytelling in an Era of Convergence*. In: *Northern Lights: Film and Media Studies Yearbook*. Jg.14. 2016. S.47-64. Mikos, Lothar: *Die Inszenierung von Authentizität in Scripted-Reality- und Castingshow Formaten*. In: *Die Medienanstalten ALM (Hrsg.): Programmbericht 2012. Fernsehen in Deutschland. Programmforschung und Programmdiskurs*. Berlin: Visas 2013. S.127-137. Mittell, Jason: *Complex TV: The Poetics of Contemporary Television Storytelling*. New York: New York University Press 2015. Mittell, Jason: *Genre and Television. From Copshows to Cartoons in American Culture*. New York: Routledge 2004. Moran, Albert: *The Pie and The Crust: Television Program Formats*. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): *The Television Studies Reader*. Routledge 2004. S.258-266. Newcomb, Horace (2004): *Narrative and genre*. In: Downing, John D.H. / McQuail, Denis /Schlesinger, Philip / Wartella, Ellen (Hrsg.): *The Sage Handbook of Media Studies*. New York 2004. Plake, Klaus: *Talkshows. Die Industrialisierung der Kommunikation*. Darmstadt 1999. Rosenstein, Doris: *Unterhaltende Fernsehmagazine. Zur Geschichte, Theorie und Kritik eines Genres*. Opladen, 1995. Scherer, Brigitte: *Thomas Magnum. Detektiv im Paradies*. In: Dies. u.a. (Hg.) (1994): *Morde im Paradies. Amerikanische Detektiv- und Abenteuerserien der 80er Jahre*. München 1994. S. 33 – 68. Schierl, Thomas (2003) *Werbung im Fernsehen*. Köln: Halem 2003. Semeria, Stefano: *Talk als Show - Show als Talk*. Wiesbaden, 1999. Sowinski, Bernhard: *Werbung*. Tübingen 1998:

	Niemeyer (Grundlagen der Medienkommunikation 4). Wenzel, Eike: Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Bertz und Fischer 2000. Wolf, Fritz: Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf 2003, LfM-Dokumentation, Bd 25. Zurstiege, Guido: Werbeforschung. Konstanz 2007.
--	--

[MUK A02] Geschichte, Theorie und Analyse der Medien

LV-Nummer: 52-333	
LV-Name: Unzuverlässiges Erzählen im Film [MuK-A02] [MuK-A1]	
Dozent/in: Judith Ellenbürger	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Mi 10–12 Ü35 – 01050 ab 04.04.18; 2st. Übg. Mi 16–18 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die filmische Täuschung: Unzuverlässiges Erzählen Der ‚unzuverlässige Erzähler‘ ist uns aus der Literatur bekannt. Wir begegnen ihm zum Beispiel, wenn die narrative Wirklichkeit stellenweise falsch bzw. faktisch unzuverlässig wiedergegeben wird oder auch wenn die Normen und Werte der erzählten Welt durchbrochen und somit normative Unzuverlässigkeiten erzeugt werden. Die Voraussetzung für die Wahrnehmung einer Unzuverlässigkeit ist die Annahme einer ‚narrativen Instanz‘, die uns in der Literatur vertraut ist. Wie aber verhält es sich im Film, der uns prinzipiell nicht von einer einzelnen Person erzählt wird? Vor allem existiert hier niemand, der allein über alle Ausdrucksmöglichkeiten und filmischen Mittel verfügt. Dennoch erleben wir als Zuschauer besonders in den sogenannten Mind-Game-Filmen, von denen es ab den 1990er Jahre eine wahre Welle gab, häufig eine Täuschung, die auf eine verzerrte Realitätswahrnehmung einer der Figuren zurückzuführen ist. Immer noch begrenzt, aber dennoch sinnvoll erscheint die Anwendung dieses literaturwissenschaftlichen Konzepts auf den Film also dann, wenn eine Figur explizit als Erzähler fungiert und das Publikum (und manchmal auch sich selbst) hinters Licht führt. Spannend an dieser Konstellation ist unter anderem, wie der Film die Perspektive dieses einen Erzählers erzeugt, wie er sie mit Mise en Scène, Kameraeinstellungen, Licht, Farbe und Sound verstärkt und welche narrativen Erzählformen dadurch entstehen. Oftmals zeichnen sich die Filme durch eine ungewohnte Ästhetik, viel Spannung oder Verwirrung und unvorhergesehene Plot-Twists aus, die im Seminar genau untersucht werden sollen. Als Untersuchungsgegenstände dienen uns unter anderem Bryan Singers [i]The Usual Suspects[/i] (1995), David Finchers [i]Fight Club[/i] (1999), Christopher Nolans [i]Memento[/i] (2000), Charlie Kaufmans [i]Eternal Sunshine of the Spotless Mind[/i] (2004), David Lynchs [i]Mulholland Drive[/i] (2001), M. Night Shyamalans [i]The Sixth Sense[/i] (1999), Marry Harrons [i]American Psycho[/i] (2000) wie auch Laetitia Colombanis [i]A la folie – pas du tout[/i] (2002).
Lernziel	
Vorgehen	Das Seminar findet wöchentlich in Kombination mit einer Übung statt. Während in der Übung die für das Seminar relevanten Filme gesichtet werden, steht innerhalb der Sitzungen die Diskussion von theoretischen Texten und deren Anwendung auf die Filme im Mittelpunkt. Die Filme werden historisch kontextualisiert, durch Theorie erhellt und tiefgreifend analysiert. Ein Großteil der Seminarorganisation wird über die Lehrplattform AGORA stattfinden. Ein entsprechender Raum zum Seminar wird unter dem Titel "Unzuverlässiges Erzählen im Film" eingerichtet. Die Teilnahme ist mit dem Passwort "McGuffin" möglich. Das Seminar findet in deutscher Sprache statt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-334	
LV-Name: Theorie, Geschichte, Analyse der Animation – transmedial [MuK-A02] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Maike Reinerth	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 14–16 Ü35 – 01018 ab 05.04.18; 2st. Übg. Do 16–18 Ü35 – 01018 ab 05.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Achtung Termine: Am 19.06.18 findet von 10-14 Uhr das Seminar und 14-16 Uhr die Übung im Rahmen der Exkursion statt. Das Seminar und die Übung entfällt dafür am 14.06. und die Übung erneut am 26.04.2018. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Der Begriff der ‚Animation‘ leitet sich vom Lateinischen [i]animare[/i] ab, was soviel heißt wie ‚zum Leben erwecken‘, ‚beseelen‘. Gerade Ansätze zur filmischen Animation haben daher Konzepte wie die der Belebung, Bewegung oder Beseelung zu ihrem Kern gemacht. Doch welche Bedeutung hat ‚Animation‘ in theoretischer wie praktischer Hinsicht für die Geschichte und Gegenwart audiovisueller Medien? Und für welche medialen Formen jenseits des Films war und ist der Einsatz von Animation überhaupt zentral? Das von der Medienwissenschaft lange vernachlässigte Themenfeld der Animation steckt voller Fragestellungen, die sich nicht erst im digitalen Zeitalter stellen, deren Relevanz seit einigen Jahren angesichts der Omnipräsenz animierter Bilder aber auch außerhalb der [i]Animation Studies[/i] zum Nachdenken über Animation geführt hat: In welchem Verhältnis steht Animation zu anderen [i]moving pictures[/i]? Ist Animation Genre oder Gattung? Modus oder Medium? Bild oder Simulation? Kunst oder Kommerz? Wann beginnt eine transmedial gedachte Geschichte der Animation und welche Formen sollte sie umfassen – steinzeitliche Höhlenmalereien? Daumenkinos und Zoetrope? Trick-Filme à la Blackton und Méliès? moderne Games und Webanwendungen? Welche Implikation hat die prinzipielle Transmedialität von Animation für unser Nachdenken über, unser Erleben von Animation in unterschiedlichen, medial geprägten Lebensbereichen?
Lernziel	Durch die Analyse medien- und technologiegeschichtlicher Entwicklungen, Produktions-, Rezeptions- und Anwendungskontexte sowie charakteristischer Ästhetik(en) und Themen von Animationen schult das Seminar grundlegende medienanalytische Fähigkeiten an einem transmedialen Beispielkorpus. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu animationsspezifischen Wirkungspotenzialen sowie medienhistorischen Zusammenhängen vermittelt und (medien-)theoretische Konzepte wie Genre, Gattung, Kunst, Realismus – auch in ihrer historischen Dimension – reflektiert.
Vorgehen	Das Seminar führt zunächst anhand filmischer Formen der Animation in den Gegenstand ein und macht Sie mit zentralen Techniken, Funktionen und Potenzialen, einem angemessenen Analysevokabular sowie der Geschichte animierter Formen – von präkinematografischen Bewegtbild-Apparaturen bis zum Einsatz in aktuellen Blockbustern – vertraut. Anschließend wird der Blick um die transmediale Dimension von Animation in medienübergreifenden Szenarien erweitert. In intensiven Case Studies soll die Rolle von Animation in verschiedenen Anwendungs- und Gebrauchskontexten der Mediengeschichte und -gegenwart – z.B. im

	<p>Kontext von Dokumentarfilm, Musikvideo, Datenvisualisierung, Games oder bildender Kunst – diskutiert werden. Bei der Themenwahl werden auch die speziellen Interessen des Plenums berücksichtigt. Einen besonderen Höhepunkt soll der gemeinsame Besuch der [i]Animation Conference [/i]der Handelskammer Hamburg bilden, die einen Einblick in aktuelle Entwicklungen der Animationsbranche gibt und so den Anschluss der im Seminar erarbeiteten Themen an gegenwärtige Medienproduktion erlaubt. Die [i]Animation Conference[/i] findet am [b]Dienstag, 19.06. [/b]statt. [b]Sie werden gebeten, sich diesen Termin – zumindest teilweise – für einen Besuch in der Handelskammer freizuhalten[/b]. Zurzeit bemühe ich mich um eine Kostenübernahme für die Veranstaltung durch den Fachbereich, die Entscheidung wird aber erst im April fallen. Der Eintritt beträgt ansonsten 10€ p.P.</p>
Literatur	<p>Erwin Feyersinger und Maïke Sarah Reinerth (Hrsg.): [i]Animationsfilm.[/i] Themenheft Montage AV. 22.2 (2013). Maureen Furniss: [i]Art in Motion: Animation Aesthetics[/i]. Sydney: John Libbey 1999. Tze-Yue G. Hu: [i]Frames of Anime. Culture And Image Building[/i]. Hongkong [u.a.]: Hongkong University Press 2010. Maïke Sarah Reinerth: "Animationsfilm" und "Filmanalyse: The Green Wave," in: [i]Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung.[/i] Hrsg. von Markus Kuhn, Irina Scheidgen und Nicola Valeska Weber, S. 319–341. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2013. Maïke Sarah Reinerth: "Animation – transgenerisch und intermedial," in: [i]Transmediale Genre-Passagen.[/i] Hrsg. von Ivo Ritzer und Peter W. Schulze, S. 461–478. Berlin [u.a.]: Springer VS 2016. Paul Wells: [i]Understanding Animation[/i]. New York, NY [u.a.]: Routledge 1998.</p>

LV-Nummer: 52-335	
LV-Name: Media/Cultural Studies 101: Theoretische Grundlagen und Perspektiven für die Analyse von ‚race‘, class, and gender in der Populärkultur [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Julia Schumacher	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Do 10–12 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18; 2st. Sem. Mi 10–12 Ü35 – 01018 ab 04.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar bietet eine Einführung in Theoriekonzepte der Cultural Studies und jenen Ansätzen, die sich im Anschluss an diese Ausrichtung der Medienkulturwissenschaften entwickelten – z. B. Gender-, Queer-, und Postcolonial Studies. Die Cultural Studies betrachten Kultur als einen Austragungsort von Interessenkonflikten: Populärkulturelle Artefakte – Spielfilme, TV-Serien, Werbung usw. – gelten als Ausdruck der Machtbeziehungen einer Gesellschaft, die sich etwa in der üblichen Repräsentation von sozialen Gruppen entlang der Achse von ‚race‘, class, and gender wiederfinden. Damit eröffnen die Cultural Studies eine analytische Perspektive auf Produktionsästhetik, die Fragen nach Diversität in der Konzeption und der Darstellung von Figuren, Verfahren der Markierung von Alterität (Othering) gegenüber vorausgesetzter ‚Normalität‘, wiederkehrende Muster und deren Konsequenzen für unsere Vorstellungen von Eigenschaften bestimmter sozialer Gruppen ins Zentrum rückt. Zugleich bieten die Cultural Studies aber auch ein rezeptionsästhetisches Modell an: Unter der Voraussetzung, dass Ausdrücke der Populärkultur möglichst viele Rezipient*innen ansprechen sollen, die ihrerseits ihre Identitäten sehr unterschiedlich definieren, müssen sie derart verfasst sein, dass sie möglichst viele Anknüpfungspunkte bieten. Das Resultat ist eine offene oder zumindest ‚grobmaschige‘ Struktur, welche die Rezipient*innen zu einem Prozess der Aushandlung um Bedeutung auffordert und darüber auch eine Möglichkeit zum Widerstand eröffnet – etwa, den populärkulturellen</p>

	,Text‘ auf eine Weise zu ‚lesen‘, die womöglich der Vorzugslesart der Produzent*innen widerspricht.
Lernziel	Das Seminar vermittelt grundlegende theoretische Konzepte der Cultural Studies, die sich für die Analyse unterschiedlicher Ausdrücke der Populärkultur nutzbar machen lassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen, die sich für die Untersuchung der Repräsentation von sozialen Gruppen und ihren Vertreter*innen eignen.
Vorgehen	In den Seminarsitzungen erarbeiten wir uns gemeinsam theoretische Primärtexte und erproben die vorgestellten Analyseansätze an konkreten Beispielen aus den Bereichen Spielfilm, TV-Serie, Werbung, Musikvideo, YouTube-Clips usw. Wir kombinieren dafür Impuls-Referate (max. 20 Min.) mit Gruppendiskussionen und der gemeinsamen Analyse von Fallbeispielen. Im ersten Schritt widmen wir uns dem Kultur- und Kommunikationsmodell der Cultural Studies, das wir im Kontrast zu ausgewählten ‚Gegenmodellen‘ erörtern – wofür stehen die Cultural Studies, und wogegen richten sie sich? Im zweiten Schritt tauchen wir tiefer in Fragen zur Repräsentation von sozialen Gruppen in den Massenmedien ein – wer wird wie dargestellt, und in welchem Maße wiederholen sich dabei dieselben ästhetischen Strategien? Die Übung dient der Sichtung von Beispielen und der Vorbereitung der Textgrundlagen. Zur Unterstützung erhalten sie Aufgaben. Diese und weitere Unterlagen werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, auch englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.
Literatur	Literatur zum Einstieg: Andreas Dörner, Ludgera Vogt: "Die British Cultural Studies: Kultur als Kampfplatz". In: Literatursoziologie. Eine Einführung in zentrale Positionen – von Marx bis Bourdieu, von der Systemtheorie bis zu den British Cultural Studies. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 173–214.

[MUK A03/1] Praxismodul Medienwissenschaft

LV-Nummer: 52-336	
LV-Name: Dokumentarfilmpraxis [MuK-A03/1] [MuK-A4/1] [MuK-WB]	
Dozent/in: Timo Großpietsch; Lutz Mahlerwein	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 16–18 Med.Zentr. ab 03.04.18; 2st. Übg. Di 18–20 Med.Zentr.Kino ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar setzt sich aus einem Theorieteil und einem Praxisteil zusammen. Im Theorieteil werden wir uns im speziellen mit folgenden Inhalten befassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Filmische Darstellungsebenen • - Dramaturgie im Fernsehbeitrag • - Filmziele • - Rote Fäden • - Expose und Treatment <p>Im Praxisteil wird es um folgenden Bereiche gehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Redaktionssitzungen • - Recherche • - Vorbesichtigungen • - Exposé und Treatment • - Kameraarten • - Dreharbeiten • - Sichten und Schnittkonzept • - Schnitt, Montage und Mischung • - Präsentation

	An dem Sichttermin werden verschiedene Formen des Dokumentarfilms anhand von Filmbeispielen beleuchtet. Der Sichttermin ist fester Bestandteil des Seminars und ist verpflichtend. Dozenten sind anwesend.
Lernziel	Qualifikationsziele Das Seminar wird die Teilnehmer in die Lage versetzen, die Formen und Möglichkeiten des Fernsehdokumentarfilms genauer zu differenzieren, dramaturgische Konzepte zu verstehen und die einzelnen Schritte einer Fernsehproduktion selber zu gestalten und mitzuerleben. Das Ziel des Seminars ist es unterschiedliche Dokumentarfilme eigenständig zu erstellen.
Literatur	Vorbereitende Literatur Jacobs Olaf, Großpietsch Timo 2015: Journalismus im Fernsehen. Dramaturgie - Gestaltung - Genres. Wiesbaden. Schadt, Thomas 2012: Das Gefühl des Augenblicks - Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. Bergisch Gladbach. Bodo Witzke, Ulli Rothaus 2012: Die Fernsehreportage. Konstanz. Kamp, Werner 2012: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. Nourney. Streich, Sabine 2008: Videojournalismus. Ein Trainingshandbuch. Konstanz.

[MUK A03/2] Praxismodul Kommunikationswissenschaft

LV-Nummer: 52-337	
LV-Name: Journalismus für Kinder [MuK-A03/2] [MuK-A4/2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Inge Kutter, Kathrin Breer	
Zeit/Ort: Blockveranstaltung am Fr, 13.04.18, 01.06.18 und 08.06.18, jeweils 10–18 und weitere Termine s. STINE	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Kinder kaufen nur Magazine über niedliche Tiere oder Internet-Stars – so lautet das Klischee. Ein Blick in den Bahnhofskiosk scheint es zu bestätigen. Doch junge LeserInnen interessieren sich auch für anspruchsvolle Themen. Das zeigen Qualitätsmagazine wie ZEIT LEO, Geolino und Dein Spiegel. Auch viele Tageszeitungen haben Kinderseiten eingeführt, um schon Grundschulkindern für das Medium zu gewinnen. Wie macht man Journalismus für diese besondere Zielgruppe? Wie kann man aktuelle Themen für Kinder aufbereiten? Wie schreibt man kindgerecht über komplizierte Themen wie den Syrienkonflikt oder die YouTube-Industrie? Diese Fragen analysieren die Studierenden im Seminar anhand vieler Praxisbeispiele. Bei einem Besuch im ZEIT-Verlag sehen sie, wie in der Redaktion gearbeitet wird. Sie lernen in Schreibaufgaben, wie man sich verständlich ausdrückt, ohne kindisch zu klingen oder die LeserInnen zu unterfordern. Sie erarbeiten, welche journalistischen Darstellungsformen sich eignen und wie man Themen findet. In Interviewübungen erfahren sie, welche Besonderheiten bei der Befragung junger GesprächspartnerInnen zu beachten sind.
Lernziel	Die Studierenden lernen dabei viele Regeln des journalistischen Handwerks, die auch beim Schreiben für Erwachsene gelten.
Vorgehen	
Literatur	

[MUK A04] Geschichte, Theorie und Analyse der Medien

Vorlesung

LV-Nummer: 52-338
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Ein Doppelleben [MuK-V01] [MuK-V1] [SLM-WB] [SG] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]
Dozent/in: Thomas Weber

Zeit/Ort: 2st. Di 16–18 Ü35 – 00002 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung und wird anhand ausgewählter Beispiele in die Analyse von neueren Erinnerungskulturen einführen. Nicht nur die NS-Zeit, der Zweite Weltkrieg oder der Holocaust werden als historische Themen von Medien aufgegriffen und bearbeitet, sondern immer wieder auch individuelle Erinnerungen (traumatische, gestörte, prekarisierte Formen der Erinnerung) oder kollektive Formen der Erinnerung an populärkulturelle Ereignisse (Musik, Medienereignisse usw.). Die Vorlesung wird drei Schwerpunkte setzen: 1. Der erste Teil befasst sich mit der Dekonstruktion von Begriffen und Vorstellungen, mit denen Erinnerung und Gedächtnis be- und umschrieben werden und die meist auf Medien als Metaphern basieren. 2. Der zweite Teil führt ein in zentrale geistes- und kulturwissenschaftliche Theorien des kollektiven Gedächtnisses. 3. Der dritte Teil wird sich mit der Organisation und der Darstellung von Erinnerung durch und in Medien beschäftigen. Dabei werden vor allem neuere mediale Formen beobachtet (neben Fernsehsendungen und Kinofilmen auch Romane, Graphic Novels, WebSites, Museen, Gedenkstätten etc.), die im Hinblick auf eine Vergegenwärtigung von Vergangenheit in der Gegenwart eine besondere Rolle spielen. Die Vorlesung ist als mediales Experiment angelegt: begleitend wird ein Online-Kurs angeboten, der von den Teilnehmenden durchgearbeitet werden sollte. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Hinweis: Durch die Teilnahme an den Vorstellungen im Kommunalen Kino sowie durch die (optionale) Bereitstellung von zusätzlichen Arbeits- und Studienmaterialien können gegebenenfalls geringe Zusatzkosten entstehen.

Seminar

LV-Nummer: 52-339	
LV-Name: Transnationale Kommunikationsräume – Beispiel: Der Ostseeraum [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]	
Dozent/in: Hans-Ulrich Wagner	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 10–12 Ü35 – 01050 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar sollen Prozesse der kommunikativen Konstruktion von transnationalen Räumen und damit einhergehend von Vergemeinschaftung und der Bildung von sozialen Identitäten analysiert

	werden. Als Fallbeispiel wird der Ostseeraum (Baltic Sea Region) gewählt, eine Region, die in Norddeutschland spezielle Aufmerksamkeit findet und die als ausgewiesene Makroregion von der Europäischen Union gefördert wird.
Lernziel	
Vorgehen	Im Seminar sollen zunächst grundlegende Ansätze der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Forschung im weiten Themenfeld von 'media and space' erarbeitet und diskutiert werden, beispielsweise Ansätze der Kommunikationsraumanalyse, von "imagined communities" oder von "mental maps". Darüber hinaus sollen diese Ansätze in kleinen medienübergreifenden Fallstudien angewandt und anhand konkreter Recherchen auf ihre Praktikabilität hin erprobt werden. Ziel ist es, ausgehend von aktuellen kommunikativen Praktiken den Ostseeraum als einen traditionsreichen Raum der Beziehungen, des Austauschs und der Migrationen bzw. als einen gemeinsamen Kultur- und Erinnerungsraum aufzuzeigen. Wenn möglich, sollen die Projektergebnisse am Semesterende multimedial auch über die Seminar-Öffentlichkeit hinaus präsentiert werden.
Literatur	Schwarzenegger, Christian (2017): Transnationale Lebenswelten: Europa als Kommunikationsraum. Köln: Herbert von Halem. North, Michael (2011): Geschichte der Ostsee. Handel und Kulturen. München: C.H. Beck.

LV-Nummer: 52-340	
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Konstruktionen des Erinnerns [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 18-20 Ü35 – 01018 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar schließt an die Vorlesung "Medien und Erinnerung. Ein Doppelleben" an, die einen Überblick über zentrale Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung gibt. Im Seminar werden die dort verhandelten drei Schwerpunkte durch Lektüre und Diskussion vertieft: 1. Der erste Teil befasst sich mit der Dekonstruktion von Begriffen und Vorstellungen, mit denen Erinnerung und Gedächtnis be- und umschrieben werden und die meist auf Medien als Metaphern basieren. 2. Der zweite Teil führt ein in zentrale geistes- und kulturwissenschaftliche Theorien des kollektiven Gedächtnisses. 3. Der dritte Teil wird sich mit der Organisation und der Darstellung von Erinnerung durch und in Medien beschäftigen. Dabei werden vor allem neuere mediale Formen beobachtet (neben Fernsehsendungen und Kinofilmen auch Romane, Graphic Novels, WebSites, Museen, Gedenkstätten etc.), die im Hinblick auf eine Vergegenwärtigung von Vergangenheit in der Gegenwart eine besondere Rolle spielen. Das Seminar ist als mediales Experiment angelegt: den zur Vorlesung angelegten, begleitenden Online-Kurs sollten auch die Teilnehmenden am Seminar durcharbeiten. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Das Seminar wird in Kooperation durchgeführt mit dem dokumentarischen Filmprojekt "Erinnerungen an das deutsche Kolonialinstitut in Hamburg"

	(Arbeitstitel), das im Rahmen des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg geplant ist. Hinweis: Durch die Teilnahme an den Vorstellungen im Kommunalen Kino (Übung) sowie durch die (optionale) Bereitstellung von zusätzlichen Arbeits- und Studienmaterialien können gegebenenfalls geringe Zusatzkosten entstehen.
--	---

[MUK V02] Medien und Gesellschaft

LV-Nummer: 52-341	
LV-Name: Mediennutzung im Wandel [MuK-V02] [MuK-V2] [SLM-WB]	
Dozent/in: Katharina Kleinen-von Königslöw	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 ESA A ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. Eine besondere Rolle nehmen dabei soziale Netzwerke ein, die die Mediennutzung neu strukturieren, den NutzerInnen neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen, deren mögliche gesellschaftliche Auswirkungen aber derzeit auch sehr kritisch betrachtet werden. Darüber hinaus tragen gesellschaftliche Entwicklungen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.
Lernziel	Die Vorlesung soll einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder den verschiedenen Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs- und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen.
Vorgehen	Zu den einzelnen Lehreinheiten erhalten die Studierenden grundlegende Texte sowie, jeweils einen Tag vor der Sitzung, die Präsentationen zur Vor- und Nachbereitung im Selbststudium. Um den konkreten Stoff möglichst eng auf aktuelle Entwicklungen und die Interessen der Teilnehmenden abstimmen zu können, wird während der Vorlesungen um rege Mitarbeit gebeten. Zu einzelnen Themen werden Gastreferenten eingeladen.
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Seminar

LV-Nummer: 52-342
LV-Name: Mediengespräche [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-LD] [DSL/DE-V1]

Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Mi 12–14 Ü35 – 01050 ab 04.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Die Lehrveranstaltung bietet eine medienlinguistische Einführung in die Theorie und praktische Analyse von Mediengesprächen. Mediengespräche sind Kommunikationsereignisse, in denen verbale Interaktionen unter spezifischen Rahmenbedingungen von Medialität, Öffentlichkeit und Institutionalisierung inszeniert und vollzogen werden. Davon ausgehend lassen sich diverse Mediengesprächstypen im Hinblick auf ihre Thematik und Teilnehmerkonstellation, ihre Handlungs- und Aufgabenstruktur usw. unterscheiden. Das Seminar bietet eine Übersicht über relevante medienlinguistische und kommunikationswissenschaftliche Fachliteratur sowie eine solide Einführung in die Theorie und Praxis der EDV-gestützten Gesprächstranskription an. Auf dieser Grundlage setzen wir uns in gemeinsamen Übungssitzungen und studentischen Präsentationen mit der praktischen sequenziellen Analyse von Mediengesprächen aus verschiedenen Gattungen und Formaten auseinander. Ein dezidiertes YouTube-Kanal hilft bei der Auswahl und Dokumentation geeigneter Analysematerialien. Multimodale Phänomene sowie produktions- und rezeptionsseitige Einsichten werden soweit möglich ebenfalls berücksichtigt. Vorbereitendes Material Vorbereitungs- und Vertiefungslektüre sowie ggf. weitere Materialien werden in einem dezidierten Agora-Raum abgelegt. Im Seminar wird zum Teil englischsprachige Fachliteratur verwendet, entsprechende Lektürebereitschaft und Kompetenz werden vorausgesetzt.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Einführende Literatur Harald Burger / Martin Luginbühl (2014) Mediensprache: eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin: de Gruyter. Hutchby, Ian (2006) Media Talk: Conversation Analysis and the Study of Broadcasting. Maidenhead: Open University Press.

LV-Nummer: 52-343	
LV-Name: Nachhaltigkeitskommunikation [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Thomas Klein	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 Ü35 – 01050 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	2017 ist die deutsche Übersetzung des Buches "Kampf um Gaia" des bedeutenden französischen Soziologen Bruno Latour erschienen. Darin geht es ihm um das Verhältnis von Natur und Kultur im Zeitalter des Anthropozän, des Zeitalters, in dem wir uns befinden, des Zeitalters, in dem es allein in der Verantwortung des Menschen liegt, was mit der Erde geschieht. Latours Buch ist Wissenschaft, doch kann es auch als Nachhaltigkeitskommunikation bezeichnet werden. Darunter sind alle

	<p>kommunikativen und medialen Maßnahmen zu sehen, die dazu beitragen, den Klimawandel oder die globale Erwärmung öffentlich und bewusst zu machen, dass es notwendig ist zu handeln, weil der Mensch sich sonst seiner eigenen Lebensgrundlagen entledigt. "Kampf um Gaia" ist deswegen Nachhaltigkeitskommunikation, weil das Buch (auch durch die flächendeckende Rezeption) dazu geeignet ist, den öffentlichen Diskurs wesentlich mitzugestalten. Es wendet sich nicht nur an eine wissenschaftliche Leserschaft. Es ist eine Form der Wissenschaftskommunikation. Dies ist ein wesentliches Ziel der Nachhaltigkeitskommunikation: wissenschaftliche Ergebnisse zum Klimawandel in eine Sprache zu fassen, die verständlich ist, Interesse an dem Thema erzeugt und deutlich macht, dass eine Befähigung zu zukunftsfähigem Denken und Handeln notwendig ist. In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Reichtum der Nachhaltigkeitskommunikation beschäftigen: mit Beispielen aus dem Journalismus, dem Dokumentar- und Spielfilm, TV-Serien, Computerspielen, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit.</p>
Lernziel	<p>Vermittlung von Wissen zu unterschiedlichen Formen der Nachhaltigkeitskommunikation. Fähigkeit das Themengebiet sowohl aus kommunikationswissenschaftlicher als auch aus medienwissenschaftlicher Perspektive zu bearbeiten. Fähigkeit zur inter- und transdisziplinären Arbeit. Erlangung von Kompetenzen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung im Hochschulbereich. Fähigkeit, systemisch denken, Zusammenhänge im Gesamtkontext herstellen und die Komplexität von Problemen erfassen zu können, um schließlich problemorientierte Lösungsansätze zu entwickeln.</p>
Vorgehen	<p>Das Seminar erprobt Dialog-, Kooperations- und Partizipationsfähigkeit. Hierzu werden entsprechende Lernformate zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmenden verabredet. Dies betrifft etwa die Verbindung von Theorie und Praxis.</p>
Literatur	<p>Klein, Thomas: Strategien der Darstellung nachhaltiger Entwicklung im neueren Dokumentarfilm. In: Heinze, Carsten / Weber, Thomas (Hgg.): Medienkulturen des Dokumentarischen. Wiesbaden: Springer VS 2017, S. 183-202. Einen Einblick in mehrere Konzepte der Nachhaltigkeitskommunikation bietet das Open Book Nachhaltigkeitskommunikation: http://openbook.nachhaltigkeitskommunikation.de/?page_id=36 Zum Journalismus siehe die Seite www.klimafakten.de.</p>

[MUK-E1] Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

Seminare Ia (+ Übg.) / Seminare Ib (+ Übg.)

LV-Nummer: 52-320	
LV-Name: Grundlagen der Medien [MuK-E02] [SLM-WB] [MuK-E2] [SG]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st. Di 12-14 Ü35 – 01043 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung vertieft zentrale Aspekte des E01/E1-Moduls mit medienübergreifendem Grundwissen. Nach Reichweiten strukturiert werden Kernbereiche der Massenmedien u.a. aus den Bereichen der ökonomischen Rahmenbedingungen, der Ästhetik, Angebotsformen und Wirkungsprinzipien vorgestellt. Dazu zählen die Angebotsschwerpunkte Information ebenso wie Fiktion und Werbung. Der Schwerpunkt liegt im Bereich medialer Angebote, ihrer Gestaltung und ihren Inhalten. Es sind vor allem die Präsentationsformen, ihre Botschaften und ihre Erlebniswelten, die die

	Attraktivität der Medien ausmachen. Darüber hinaus kommt es in der Vorlesung zur Vorstellung von Kernbereichen der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Theoriebildung. Im Fokus stehen die Medien Print, Radio, Film, Fernsehen und das Internet.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse etablierter Ordnungsmodelle, Angebotsschwerpunkte und Wirkungspotenziale von Massenmedien.
Vorgehen	
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Wiesbaden 1999. Heinrich, Jürgen: Medienökonomie. Bd.1 und 2. Wiesbaden 2010. Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Thomas, Tanja (Hrsg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden 2009. Kübler, Hans-Dieter: Interkulturelle Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden 2011. Lantsch, Katja; Altmeppen, Klaus-Dieter; Will, Andreas (Hrsg.): Handbuch Unterhaltungsproduktion. Wiesbaden 2010. Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Schlüsselwerke des Konstruktivismus. Wiesbaden 2011. Röttger, Ulrike; Preusse, Joachim; Schmitt, Jana: Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Wiesbaden 2011. Schicha, Christian; Brosda, Carsten (Hrsg.): Handbuch Medienethik. Wiesbaden 2010. Schönbach, Klaus: Verkaufen, Flirten, Führen. Persuasive Kommunikation – ein Überblick. Wiesbaden 2009. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008. Zurstiege, Gudion (2005). Zwischen Kritik und Faszination. Was wir beobachten, wenn wir die Werbung beobachten, wie sie die Gesellschaft beobachtet. Köln 2005.

LV-Nummer: 52-321	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Fernsehen [MuK-E02] [MuK-WB] [MuK-E2]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Mo 12–14 Med.Zentr.Kino ab 09.04.18; 2st. Sem. Mo 14–16 Med.Zentr. ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar vermittelt einen Überblick zu den grundlegenden Bereichen, Theorien, Methoden und Themenschwerpunkten der Fernsehwissenschaft. Neben fernsehhistorischen Entwicklungen gilt die besondere Aufmerksamkeit medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem spezifischen Genrespektrum des Mediums. Es werden Sendungsbeispiele des Deutschen Fernsehens im Zentrum stehen.
Lernziel	Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse der medialen Identität des Fernsehens, der Senderlandschaft in Deutschland, Ordnungsmodelle, Genres, Angebotsformen und wichtiger dramaturgischer und ästhetischer Prinzipien
Vorgehen	In den Seminarsitzungen werden Referate, Diskussionen der SeminarsteilnehmerInnen und gemeinsame Angebotsanalysen kombiniert. Die Übungen dienen der Textdiskussion und der Vorbereitung von Referaten.
Literatur	Allen, Robert C.: Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.1-26. Allen, Robert C.: Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.242-257. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Opladen 1999. Bleicher, Joan Kristin Knut Hickethier: Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein

	<p>Einführendes Hand-buch. Opladen 1998. S.369-384. Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518. Bleicher, Joan Kristin: Programmmodelle. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Metzler Lexikon Medientheorie Medienwissenschaft. Metzler Verlag Stuttgart 2002. Bleicher, Joan Kristin: Das kleine Kino? TV Movies im Deutschen Fernsehen. In: Harro Segeberg (Hrsg.): film im Zeitalter neuer Medien I. Fernsehen und Video. Mediengeschichte des Films Band 7. München 2011. S.225-250. Blömer, Nadine Sophie: Die Synergie AG : das Zusammenspiel von Medienberichterstattung, Marketing und PR am Beispiel von DSDS. In: Beuthner, Michael (Hrsg.) Die Selbstbeobachtungsfalle: Grenzen und Grenzgänge des Medienjournalismus Wiesbaden, 2005. S.261-276. Brück, Ingrid; Andrea Guder; Reinhold Viehoff; Karin Wehn, 2003. Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart - Weimar: Metzler 2003. Dayan, Daniel: Religiöse Aspekte der Fernsehrezeption. Große Medienereignisse im Spiegel des Rituals. In: Thomas, Günter (Hrsg.): Religiöse Funktionen des Fernsehens? Medien-, kultur- und religionswissenschaftliche Perspektiven. Opladen 2000. S. 191-204. Hallenberger, Gerd / Kaps, Joachim (Hrsg.): Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens. Mit Textbeiträgen v. Susanne Berndt [u.a.]. Marburg: Jonas Vlg. 1991 Einleitung. Hügel, Hans-Otto (1993) "Da haben sie so richtig schlecht gespielt". Zur Gattungstheorie der TV-Show. In: Hügel/ Müller 1993, 35-47. Hallenberger, Gerd (1988) Fernseh-Spiele. Über den Wert und Unwert von Game-Shows und Quizsendungen. In: TheaterZeitSchrift 26, 1988, pp. 17-30. Hissnauer, Christian: Fernsehdokumentarismus. Theoretische Näherungen, pragmatische Abgrenzungen, begriffliche Klärungen, Konstanz 2011. Klaus, Elisabeth; Lüke, Stefanie: Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps. In: Medien & Kommunikationswissenschaft J. 51 H.2. 2003. S.195-212. Kreimeier, Klaus: Fernsehen. In: Hans Otto Hügel: Handbuch der populären Kultur. Stuttgart 2003. Moran, Albert: The Pie and The Crust: Television Program Formats. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.258-266. Schierl, Thomas (2003) Werbung im Fernsehen. Köln: Halem 2003. Seiter, Ellen: Qualitative Audience Research. In: Allen, Robert; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.457-460. Sowinski, Bernhard: Werbung. Tübingen 1998: Niemeyer (Grundlagen der Medienkommunikation 4). Wenzel, Eike: Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Bertz und Fischer 2000. Wolf, Fritz: Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf 2003, LfM-Dokumentation, Bd 25. Zurstiege, Guido: Werbeforschung. Konstanz 2007.</p>
--	---

LV-Nummer: 52-322	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Radio/Audio/Sound Studies [MuK-E02] [MuK-WB] [MuK-E2] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Do 12–14 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18; 2st. Sem. Do 14–16 Med.Zentr. ab 05.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs

	Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder in den Bereichen Radio, Audio und Sound Studies. Neben der Medienkulturgeschichte auditiver Medien ist vor allem die Soundanalyse ein zentrales Anliegen. Attraktive Praxiselemente wie der Besuch beim NDR-Hörfunk oder das Erstellen einer eigenen Hörspielrezension im Tonstudio des Medienzentrums komplettieren das Angebot. [u]Behandelt werden folgende Themenbereiche:[/u] # Medienkulturgeschichte der Audiomedien; # Soundanalyse / Hörfunkanalyse (Schwerpunkt Hörspiel, Feature, Hörbuch); # Radio- und Audiotheorien, Sound Studies; # Radiopraxis (NDR-Besuch; Schreiben fürs Sprechen: Hörspielrezension).
Lernziel	Ziel ist das Erlernen eines reflektierten, medienwissenschaftlichen Umgangs mit auditiven Medien. Im Zentrum steht die Schulung der auditiven Wahrnehmung durch die Analyse und Interpretation von Audiomaterial (v.a. Hörspiele und Features).
Vorgehen	Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; historischer Überblick, Vorstellung unterschiedlicher Audiotheorien und Analyse von Hörspielen, Hörbüchern und Features in Form von Referaten mit Präsentation, Audiorezension und Diskussion.
Literatur	[b]Hiebler, Heinz:[/b] Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. [b]Huwiler, Elke:[/b] Erzähl-Ströme im Hörspiel. Zur Narratologie der elektroakustischen Kunst. Paderborn: Mentis 2005. [b]Paul, Gerhard; Schock, Ralph (Hg.):[/b] Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013. [b]Schmedes, Götz:[/b] Medientext Hörspiel. Ansätze einer Hörspielsemiotik am Beispiel der Radioarbeiten von Alfred Behrens. Münster u. a.: Waxmann 2002. [b]Schulze, Holger (Hg.):[/b] Sound Studies: Traditionen – Methoden – Desiderate. Eine Einführung. Bielefeld: Transcript 2008.

Seminare Ia (+ Übg.)

LV-Nummer: 52-324	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	
Dozent/in: Miriam Bartsch	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Di 10–12 Med.Zentr. ab 13.04.18 (vorl. 3 Termine im 02049); 2st. Sem. Di 12–14 Med.Zentr. ab 13.04.18 (vorl. 3 Termine im 02049)	
Weitere Informationen	Liebe Studierende, Sie können sich ab sofort für dieses Seminar anmelden!
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter

	Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

LV-Nummer: 52-325	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	
Dozent/in: Florian Hohmann	
Weitere Informationen	Liebe Studierende, Sie können sich ab sofort für dieses Seminar anmelden! Bitte beachten Sie, dass für das Seminar sowie für die Übung je 2 Räume reserviert sind, die je nach Bedarf nutzbar sind. Es sind also wöchentlich je 1 Seminar (Do 12-14) und je 1 Übung (Do 14-16) zu besuchen.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Vorgehen	
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

LV-Nummer: 52-326	
LV-Name: Methoden der Kommunikationsforschung [MUK-E03] [MuK-E3]	
Dozent/in: Imke Hoppe	
Weitere Informationen	Liebe Studierende, Sie können sich ab sofort für dieses Seminar anmelden! Bitte beachten Sie, dass für das Seminar und die Übung je gleichzeitig 2 Räume reserviert sind, die je nach Bedarf nutzbar sind. Es

	ist also wöchentlich nur 1 Seminar (Di 10-12) und eine Übung (Di 12-14) zu besuchen.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.
Lernziel	Dieses Seminar vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
Vorgehen	
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Wiesbaden. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek. Flick, Uwe (2000): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage. Reinbek. Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Konstanz. Scholl, Armin (2015): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. 3. Auflage. Konstanz.

Vorlesung

LV-Nummer: 52-323	
LV-Name: Einführung in die empirische Kommunikationsforschung [MuK-E03] [MuK-E3] [SLM-WB]	
Dozent/in: Sascha Hölig	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16–18 Ü35 – 01043 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Kommunikationsforschung ein. Konkret geht es um wissenschaftstheoretische Grundlagen, den Forschungsprozess von der ersten Fragestellung über die Konzeption von Untersuchungen und ihre Umsetzung bis zu deren Auswertung, Interpretation und Präsentation. Vorgestellt werden die wichtigsten Datenerhebungsverfahren, vor allem Befragungen, Inhaltsanalysen und Beobachtungen. Weiter geht es um die Bildung von Stichproben und die Sicherstellung von Repräsentativität. Schließlich werden qualitative und quantitative Auswertungsverfahren sowie Basiselemente der Statistik behandelt.
Lernziel	Die Vorlesung soll einen Überblick über die methodischen Grundlagen der Kommunikationsforschung geben und somit die Voraussetzung für eine kritische Reflexion von Theorien und empirischen Forschungsergebnissen schaffen. Empirische Untersuchungen Anderer beurteilen und für die eigenen Ziele auswerten zu können sowie eigene Untersuchungen konzipieren und mit Forschungsinstituten abwickeln und daraus Schlussfolgerungen ziehen zu können, spielt in der Medienpraxis eine herausragende Rolle, es handelt sich um eine Kernqualifikation für viele Medienberufe.

Vorgehen	Die Vorlesung "Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung" wird in Koordination mit dem E3-Seminar "Methoden der Kommunikationsforschung" angeboten: Was in der Vorlesung im Überblick dargestellt wird, soll im Seminar und der dazugehörigen Übung am Beispiel einer eigenen empirischen Untersuchung vertieft werden. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.
Literatur	Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2016): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 7. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden.

[MUK-A1] Medienanalyse und Medienkonzeption

Seminare Ib (+ Übg.)

LV-Nummer: -
LV-Name: Film im digitalen Zeitalter [MuK-A01G] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Daniel Kulle
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-328

LV-Nummer: -
LV-Name: The Reality vs. TV – Geschichte, Ästhetik und die Frage nach dem Realismus von Reality-TV [MuK-A01A] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-329

LV-Nummer: -
LV-Name: Fernsehgenres [MuK-A01A] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-330

LV-Nummer: 52-333
LV-Name: Unzuverlässiges Erzählen im Film [MuK-A02] [MuK-A1]
Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: 2st. Sem. Mi 10–12 Ü35 – 01050 ab 04.04.18; 2st. Übg. Mi 16–18 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18

Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die filmische Täuschung: Unzuverlässiges Erzählen Der ‚unzuverlässige Erzähler‘ ist uns aus der Literatur bekannt. Wir begegnen ihm zum Beispiel, wenn die narrative Wirklichkeit stellenweise falsch bzw. faktisch unzuverlässig wiedergegeben wird oder auch wenn die Normen und Werte der erzählten Welt durchbrochen und somit normative Unzuverlässigkeiten erzeugt werden. Die Voraussetzung für die Wahrnehmung einer Unzuverlässigkeit ist die Annahme einer ‚narrativen Instanz‘, die uns in der Literatur vertraut ist. Wie aber verhält es sich im Film, der uns prinzipiell nicht von einer einzelnen Person erzählt wird? Vor allem existiert hier niemand, der allein über alle Ausdrucksmöglichkeiten und filmischen Mittel verfügt. Dennoch erleben wir als Zuschauer besonders in den sogenannten Mind-Game-Filmen, von denen es ab den 1990er Jahre eine wahre Welle gab, häufig eine Täuschung, die auf eine verzerrte Realitätswahrnehmung einer der Figuren zurückzuführen ist. Immer noch begrenzt, aber dennoch sinnvoll erscheint die Anwendung dieses literaturwissenschaftlichen Konzepts auf den Film also dann, wenn eine Figur explizit als Erzähler fungiert und das Publikum (und manchmal auch sich selbst) hinters Licht führt.

	Spannend an dieser Konstellation ist unter anderem, wie der Film die Perspektive dieses einen Erzählers erzeugt, wie er sie mit Mise en Scène, Kameraeinstellungen, Licht, Farbe und Sound verstärkt und welche narrativen Erzählformen dadurch entstehen. Oftmals zeichnen sich die Filme durch eine ungewohnte Ästhetik, viel Spannung oder Verwirrung und unvorhergesehene Plot-Twists aus, die im Seminar genau untersucht werden sollen. Als Untersuchungsgegenstände dienen uns unter anderem Bryan Singers [i]The Usual Suspects[/i] (1995), David Finchers [i]Fight Club[/i] (1999), Christopher Nolans [i]Memento[/i] (2000), Charlie Kaufmans [i]Eternal Sunshine of the Spotless Mind[/i] (2004), David Lynchs [i>Mulholland Drive[/i] (2001), M. Night Shyamalans [i>The Sixth Sense[/i] (1999), Marry Harrons [i>American Psycho[/i] (2000) wie auch Laetitia Colombanis [i>A la folie – pas du tout[/i] (2002).
Lernziel	
Vorgehen	Das Seminar findet wöchentlich in Kombination mit einer Übung statt. Während in der Übung die für das Seminar relevanten Filme gesichtet werden, steht innerhalb der Sitzungen die Diskussion von theoretischen Texten und deren Anwendung auf die Filme im Mittelpunkt. Die Filme werden historisch kontextualisiert, durch Theorie erhellt und tiefgreifend analysiert. Ein Großteil der Seminarorganisation wird über die Lehrplattform AGORA stattfinden. Ein entsprechender Raum zum Seminar wird unter dem Titel "Unzuverlässiges Erzählen im Film" eingerichtet. Die Teilnahme ist mit dem Passwort "McGuffin" möglich. Das Seminar findet in deutscher Sprache statt.

LV-Nummer: –
LV-Name: Theorie, Geschichte, Analyse der Animation – transmedial [MuK-A02] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Maike Reinerth
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-334

LV-Nummer: –
LV-Name: Media/Cultural Studies 101: Theoretische Grundlagen und Perspektiven für die Analyse von ‚race‘, class, and gender in der Populärkultur [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-335

[MUK-A2] Mediengeschichte und Mediengegenwart

LV-Nummer: –
LV-Name: Linguistische Online-Forschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][MuK-A01][MuK-A02]
Dozent/in: Florian Busch
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-138

LV-Nummer: 52-328	
LV-Name: Film im digitalen Zeitalter [MuK-A01G] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st. Übg. Mi 10–12 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18; 2st. Sem. Fr 12–14 Ü35 – 01050 ab 06.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des

	Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Alles ist neu im Zeitalter der Digitalisierung. Auch die "alten" Medien müssen sich nicht nur gegenüber den "neuen" in einem radikal veränderten Medienökosystem neu positionieren. Sie verändern sich auch durch die Digitalisierung massiv selbst. Der Kurs untersucht am Beispiel des Kinospiefilms die Veränderungen, denen das Kinematografische sich in den letzten 20 Jahren unterworfen hat. Analysiert werden dabei die neuen technischen und sozialen Möglichkeiten des Filmemachens und -schauens, wie auch deren Auswirkungen auf die Ästhetik der Filme anhand von Konzepten wie Convergence, Prosumer oder Remix Culture, Digital Utopia, Postdigitale Ästhetik, Überwachung oder Big Data.

LV-Nummer: -
LV-Name: The Reality vs. TV – Geschichte, Ästhetik und die Frage nach dem Realismus von Reality-TV [MuK-A01A] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-329

LV-Nummer: -
LV-Name: Fernsehgenres [MuK-A01A] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-330

LV-Nummer: -
LV-Name: (Titel folgt) [MuK-A01T] [MuK-A2] [MuK-A3] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-331

LV-Nummer: -
LV-Name: Theorie, Geschichte, Analyse der Animation – transmedial [MuK-A02] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Maike Reinerth
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-334

LV-Nummer: -
LV-Name: Media/Cultural Studies 101: Theoretische Grundlagen und Perspektiven für die Analyse von ‚race‘, class, and gender in der Populärkultur [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-335

Vorlesung

LV-Nummer: 52-327	
LV-Name: Wahrnehmungsgeschichte der Medien [MuK-A01G/A/T][MuK-A2][SLM-WB] [DSL/DE-A-DSL]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st. Mo 12-14 Ü35 – 00002 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA

	Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen zugänglich. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon, sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie Internet und Computerspiel? Während die Vorlesung einerseits die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationsmedien seit ihren Anfängen skizziert, führt sie andererseits ein in kanonische medienkritische und medientheoretische Diskurse, welche diese Entwicklungen von Beginn an begleitet haben.
Lernziel	
Vorgehen	Leistungsvoraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit
Literatur	Crary, Jonathan (1996). Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden/Basel. Hörisch, Jochen (2001). Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien. Frankfurt/M. Ruchatz, Jens (2003). Licht und Wahrheit. Eine Mediumgeschichte der fotografischen Projektion. München. Schnell, Ralf (2000) Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart Segeberg, Harro (Hg.) (1996). Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.

[MUK-A3] Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien

LV-Nummer: -
LV-Name: Social Media Theorien [MuK-A01T] [MuK-A2] [MuK-A3] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Sophie Einwächter
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-331

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienwirkungen [MuK-A01T] [MuK-A3] [MuK-WB]
Dozent/in: Juliane Finger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-332

[MUK-A4/1] Praxismodul Medienwissenschaft

LV-Nummer: -
LV-Name: Dokumentarfilmpraxis [MuK-A03/1] [MuK-A4/1] [MuK-WB]
Dozent/in: Timo Großpietsch; Lutz Mahlerwein
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-336

[MUK-A4/2] Praxismodul Kommunikationwissenschaft

LV-Nummer: 52-337 – siehe Muk-A3/2
LV-Name: Journalismus für Kinder [MuK-A03/2] [MuK-A4/2] [MuK-WB]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: Blockveranstaltung am Fr, 13.04.18, 01.06.18 und 08.06.18, jeweils 10–18

[MUK-V1] Medien und Kultur

LV-Nummer: 52-338	
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Ein Doppelleben [MuK-V01] [MuK-V1] [SLM-WB] [SG] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st. Di 16–18 Ü35 – 00002 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung und wird anhand ausgewählter Beispiele in die Analyse von neueren Erinnerungskulturen einführen. Nicht nur die NS-Zeit, der Zweite Weltkrieg oder der Holocaust werden als historische Themen von Medien aufgegriffen und bearbeitet, sondern immer wieder auch individuelle Erinnerungen (traumatische, gestörte, prekarisierte Formen der Erinnerung) oder kollektive Formen der Erinnerung an populärkulturelle Ereignisse (Musik, Medienereignisse usw.). Die Vorlesung wird drei Schwerpunkte setzen: 1. Der erste Teil befasst sich mit der Dekonstruktion von Begriffen und Vorstellungen, mit denen Erinnerung und Gedächtnis be- und umschrieben werden und die meist auf Medien als Metaphern basieren. 2. Der zweite Teil führt ein in zentrale geistes- und kulturwissenschaftliche Theorien des kollektiven Gedächtnisses. 3. Der dritte Teil wird sich mit der Organisation und der Darstellung von Erinnerung durch und in Medien beschäftigen. Dabei werden vor allem neuere mediale Formen beobachtet (neben Fernsehsendungen und Kinofilmen auch Romane, Graphic Novels, WebSites, Museen, Gedenkstätten etc.), die im Hinblick auf eine Vergegenwärtigung von Vergangenheit in der Gegenwart eine besondere Rolle spielen. Die Vorlesung ist als mediales Experiment angelegt: begleitend wird ein Online-Kurs angeboten, der von den Teilnehmenden durchgearbeitet werden sollte. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Hinweis: Durch die Teilnahme an den Vorstellungen im Kommunalen Kino sowie durch die (optionale) Bereitstellung von zusätzlichen Arbeits- und Studienmaterialien können gegebenenfalls geringe Zusatzkosten entstehen.

Seminare II

LV-Nummer: 52-339
LV-Name: Transnationale Kommunikationsräume – Beispiel: Der Ostseeraum [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]
Dozent/in: Hans-Ulrich Wagner

Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 10–12 Ü35 – 01050 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar sollen Prozesse der kommunikativen Konstruktion von transnationalen Räumen und damit einhergehend von Vergemeinschaftung und der Bildung von sozialen Identitäten analysiert werden. Als Fallbeispiel wird der Ostseeraum (Baltic Sea Region) gewählt, eine Region, die in Norddeutschland spezielle Aufmerksamkeit findet und die als ausgewiesene Makroregion von der Europäischen Union gefördert wird.
Lernziel	
Vorgehen	Im Seminar sollen zunächst grundlegende Ansätze der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Forschung im weiten Themenfeld von 'media and space' erarbeitet und diskutiert werden, beispielsweise Ansätze der Kommunikationsraumanalyse, von "imagined communities" oder von "mental maps". Darüber hinaus sollen diese Ansätze in kleinen medienübergreifenden Fallstudien angewandt und anhand konkreter Recherchen auf ihre Praktikabilität hin erprobt werden. Ziel ist es, ausgehend von aktuellen kommunikativen Praktiken den Ostseeraum als einen traditionsreichen Raum der Beziehungen, des Austauschs und der Migrationen bzw. als einen gemeinsamen Kultur- und Erinnerungsraum aufzuzeigen. Wenn möglich, sollen die Projektergebnisse am Semesterende multimedial auch über die Seminar-Öffentlichkeit hinaus präsentiert werden.
Literatur	Schwarzenegger, Christian (2017): Transnationale Lebenswelten: Europa als Kommunikationsraum. Köln: Herbert von Halem. North, Michael (2011): Geschichte der Ostsee. Handel und Kulturen. München: C.H. Beck.

LV-Nummer: 52-340	
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Konstruktionen des Erinnerens [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 18–20 Ü35 – 01018 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar schließt an die Vorlesung "Medien und Erinnerung. Ein Doppelleben" an, die einen Überblick über zentrale Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung gibt. Im Seminar werden die dort verhandelten drei Schwerpunkte durch Lektüre und Diskussion vertieft: 1. Der erste Teil befasst sich mit der Dekonstruktion von Begriffen und Vorstellungen, mit denen Erinnerung und Gedächtnis be- und umschrieben werden und die meist auf Medien

	<p>als Metaphern basieren. 2. Der zweite Teil führt ein in zentrale geistes- und kulturwissenschaftliche Theorien des kollektiven Gedächtnisses. 3. Der dritte Teil wird sich mit der Organisation und der Darstellung von Erinnerung durch und in Medien beschäftigen. Dabei werden vor allem neuere mediale Formen beobachtet (neben Fernsehsendungen und Kinofilmen auch Romane, Graphic Novels, WebSites, Museen, Gedenkstätten etc.), die im Hinblick auf eine Vergegenwärtigung von Vergangenheit in der Gegenwart eine besondere Rolle spielen. Das Seminar ist als mediales Experiment angelegt: den zur Vorlesung angelegten, begleitenden Online-Kurs sollten auch die Teilnehmenden am Seminar durcharbeiten. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Das Seminar wird in Kooperation durchgeführt mit dem dokumentarischen Filmprojekt "Erinnerungen an das deutsche Kolonialinstitut in Hamburg" (Arbeitstitel), das im Rahmen des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg geplant ist. Hinweis: Durch die Teilnahme an den Vorstellungen im Kommunalen Kino (Übung) sowie durch die (optionale) Bereitstellung von zusätzlichen Arbeits- und Studienmaterialien können gegebenenfalls geringe Zusatzkosten entstehen.</p>
--	--

[MUK-V2] Medien und Gesellschaft

LV-Nummer: 52-341	
LV-Name: Mediennutzung im Wandel [MuK-V02] [MuK-V2] [SLM-WB]	
Dozent/in: Katharina Kleinen-von Königslöw	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 ESA A ab 03.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. Eine besondere Rolle nehmen dabei soziale Netzwerke ein, die die Mediennutzung neu strukturieren, den NutzerInnen neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen, deren mögliche gesellschaftliche Auswirkungen aber derzeit auch sehr kritisch betrachtet werden. Darüber hinaus tragen gesellschaftliche Entwicklungen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.
Lernziel	Die Vorlesung soll einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder den verschiedenen Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs- und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen.
Vorgehen	Zu den einzelnen Lehreinheiten erhalten die Studierenden grundlegende Texte sowie, jeweils einen Tag vor der Sitzung, die Präsentationen zur

	Vor- und Nachbereitung im Selbststudium. Um den konkreten Stoff möglichst eng auf aktuelle Entwicklungen und die Interessen der Teilnehmenden abstimmen zu können, wird während der Vorlesungen um rege Mitarbeit gebeten. Zu einzelnen Themen werden Gastreferenten eingeladen.
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Seminare II

LV-Nummer: -
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Konstruktionen des Erinnerns [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]
Dozent/in: Thomas Weber
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-340

LV-Nummer: -
LV-Name: Mediengespräche [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-LD] [DSL/DE-V1]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-342

LV-Nummer: -
LV-Name: Nachhaltigkeitskommunikation [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB]
Dozent/in: Thomas Klein
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-343

[MUK-AM] Abschlussmodul

LV-Nummer: 52-345	
LV-Name: Abschlusskolloquium [MuK-AM]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos; Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st. Di 18–20 Ü35 – 01050 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar bietet Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, die Theorien, Konzepte und Methoden ihrer Bachelorarbeiten zur Diskussion zu stellen. Erwartet wird von den Teilnehmenden neben einer eigenen Präsentation auch die aktive Unterstützung und Bewertungen anderer Abschlussarbeiten.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung und Begleitung der Bachelorarbeiten. Im Vordergrund stehen also Inhalte wie der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorie für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.

[MUK-WB] Fachnaher Wahlbereich

LV-Nummer: -
LV-Name: Grundlagen der Medien: Radio/Audio/Sound Studies [MuK-E02] [MuK-WB] [MuK-E2] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-322

LV-Nummer: -
LV-Name: Film im digitalen Zeitalter [MuK-A01G] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-328

LV-Nummer: -
LV-Name: The Reality vs. TV – Geschichte, Ästhetik und die Frage nach dem Realismus von Reality-TV [MuK-A01A] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-329

LV-Nummer: -
LV-Name: Fernsehgenres [MuK-A01A] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-330

LV-Nummer: -
LV-Name: (Titel folgt) [MuK-A01T] [MuK-A2] [MuK-A3] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-331

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienwirkungen [MuK-A01T] [MuK-A3] [MuK-WB]
Dozent/in: Juliane Finger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-332

LV-Nummer: -
LV-Name: Theorie, Geschichte, Analyse der Animation – transmedial [MuK-A02] [MuK-A2] [MuK-A1] [MuK-WB] [DSL/DE-A-DSL]
Dozent/in: Maike Reinerth
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-334

LV-Nummer: -
LV-Name: Media/Cultural Studies 101: Theoretische Grundlagen und Perspektiven für die Analyse von ‚race‘, class, and gender in der Populärkultur [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-335

LV-Nummer: -
LV-Name: Dokumentarfilmpraxis [MuK-A03/1] [MuK-A4/1] [MuK-WB]
Dozent/in: Timo Großpietsch; Lutz Mahlerwein
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-336

LV-Nummer: -
LV-Name: Journalismus für Kinder [MuK-A03/2] [MuK-A4/2] [MuK-WB]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-337

LV-Nummer: -
LV-Name: Transnationale Kommunikationsräume – Beispiel: Der Ostseeraum [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]
Dozent/in: Hans-Ulrich Wagner
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-339

LV-Nummer: -
LV-Name: Medien und Erinnerungen: Konstruktionen des Erinnerns [MuK-V01] [MuK-V1] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-NdL] [DSL/DE-V4b]
Dozent/in: Thomas Weber
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-340

LV-Nummer: -
LV-Name: Mediengespräche [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB] [DSL/DE-V-LD] [DSL/DE-V1]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-342

LV-Nummer: -
LV-Name: Nachhaltigkeitskommunikation [MuK-V02] [MuK-V2] [MuK-WB]
Dozent/in: Thomas Klein
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-343

[MUK-W] Wahlbereich / [SLM-WB] Fachübergreifender Wahlbereich SLM

LV-Nummer: 52-346	
LV-Name: Forum: Das ist Film [SLM-WB] [Master-WB]	
Dozent/in: Hermann Breitenborn; David Ziegenhagen	
Zeit/Ort: 2st. Mi 18-20 Med.Zentr.Kino ab 04.04.18	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Sowohl in Kreisen der Film- und Medienwissenschaft, auf Internetportalen und Datenbanken als auch in Fankreisen ist das Erstellen von Filmlisten eine sehr geläufige Methode. Doch egal wohin man die Aufmerksamkeit richtet – seien es die IMDb Top 250, Letterboxd Top 250 oder Filmlisten, die regelmäßig von Film- und Medieninstituten herausgegeben werden – es gibt eine Handvoll Klassiker die immer wieder in diesem Kontext genannt werden und vermutlich auch berechtigt zu diesem Kanon gezählt werden. Da wir im ‚Forum: Das ist Film‘ aber schon immer eine gewisse Nähe zu den Aussätzigen der Filmgeschichte pflegten, blicken wir dieses Sommersemester auf ‚das andere Ende der Liste‘ und wollen uns ‚Geheimtipps‘ widmen. Nun ist es besonders in Zeiten des Internets zwar schwierig, überhaupt noch einen wirklichen ‚Geheimtipp‘ aus der Tasche zu zaubern, denn für jedes noch so obskure Filmgenre findet sich mittlerweile die entsprechende Facebook-Gruppe, doch noch immer verstecken sich viele Perlen, die herausgefischt werden möchten. Nischenprodukte, Independent-Filme und ‚personal favorites‘ sollen diesmal in den Fokus gestellt werden, Filme abseits begangener Pfade. Damit einhergehend ist natürlich die Frage: Was macht überhaupt einen Klassiker aus und wo verläuft die Grenze zwischen diesen und den ‚Underdogs‘? Wir fordern Sehgewohnheiten heraus und konzentrieren uns auf die, die bisher vielleicht zu wenig Rampenlicht abbekommen haben.

Medienwissenschaft (Master of Arts)

Seminar oder Vorlesung (Geschichte)

LV-Nummer: 52-351	
LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Do 12–14 Ü35 – 01050 ab 05.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die Geschichte der menschlichen Kommunikation kann als ständige Ausweitung medial vermittelter Interaktionsmöglichkeiten verstanden werden. Waren diese bis zum Anfang des 20. Jh.s. praktisch auf die Kommunikationsform Brief und am Rande auch auf das Telegramm eingeschränkt, entsteht im Laufe 20. Jh. und insbesondere in der digitalen Ära eine Bandbreite an Spielarten der vermittelten Interaktion (Thompson 1995) bzw. mediatisierten interpersonalen Kommunikation (Krotz 2007), welche die Kluft zwischen der direkten Interaktion und der unidirektionalen Medienkommunikation ausfüllen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, den geschichtlichen Wandel und die gegenwärtige Vielfalt der interpersonalen Medienkommunikation zu erschließen. Ausgewählte Fachliteratur interdisziplinärer Herkunft wird gemeinsam diskutiert, an exemplarischen Analysen veranschaulicht und durch gemeinsame Reflexion über mediale Alltagskommunikation geprüft. Die erste Hälfte der Veranstaltung ist geschichtlich angelegt und führt vom historischen Briefwechsel über die Frühphase des Telefons bis zu den Anfängen der digital vermittelten Interaktion. Die zweite Hälfte nimmt die gegenwärtige Vielfalt von digitalen sprachbasierten und multimodalen Interaktionsformaten (Chat, Skype usw.) exemplarisch unter die Lupe. Angedachte Fallbeispiele sind u.a. der Zusammenhang zwischen Medienwahl und Beziehungsgestaltung (Polymedia-Theorie, Madianou/Miller 2012), mediale Interaktion im Berufsalltag sowie die derzeit aktuelle Mensch-Computer-Interaktion (Alexa, Siri usw.).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Ausgewählte Vorbereitungslektüre und weitere Materialien werden auf AGORA abgelegt. Für einen ersten Einblick eignet sich v.a. das Buch von Hutchby (2001): •Hutchby, I. (2001) Conversation and technology: from the (1995) The Media and Modernity. A Social Theory of the Media. Cambridge: CUP.

Seminar oder Vorlesung (Theorie)

LV-Nummer: 52-348	
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]	
Dozent/in: Judith Ellenbürger	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 10–12 Ü35 – 01050 ab 05.04.18; 2st. Übg. Do 16–18 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Am Anfang war die Fotografie – ein Medium, das aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 1826 von Joseph Nicéphore Niépce erfunden wurde, als er den Blick aus seinem Arbeitszimmer aufnahm. Auch andere wie Louis Jaques Mandé Daguerre oder William Henry Fox Talbot experimentierten mit optischen Verfahren, Lichtbilder zu projizieren und zu speichern, sodass es im 19. Jahrhundert zur Entwicklung mehrerer analoger Techniken kam. Da es recht schnell unter anderem durch die Brüder Lumière auch darum ging, viele fotografische Bilder in Reihen von

	<p>Einzelbildern zu präsentieren und somit Bewegung zu erzeugen, folgte auf bzw. aus der Fotografie rasch ein weiteres Medium: der Film. Historisch liegen die beiden Medien folglich nah beieinander; theoretisch aber unterscheiden sie sich enorm. Während die Fotografie einen einzigen Augenblick abbildet und somit stets in die Vergangenheit, auf ein ‚Es-ist-so-gewesen‘ verweist, strebt der Film bewegt in Richtung Zukunft. In der Theorie wird Ersteres daher eher mit dem Tod und Letzteres mit dem Leben verbunden. Im Seminar wollen wir uns diesen beiden Medien, ihrem gemeinsamen geschichtlichen Ursprung sowie ihren diametral gegenüberstehenden Qualitäten widmen und fragen, was passiert, wenn sie in Momenten der Intermedialität zusammentreffen, wenn die Fotografie beispielsweise als Standbild Eingang in den Film findet. Wir werden dazu einige klassische theoretische Texte erst allein zu Film (unter anderem Siegfried Kracauers [i]Theorie des Films[/i], 1960) wie auch zur Fotografie (Roland Barthes [i]Die helle Kammer[/i], 1980; Susan Sontags [i]Über Fotografie[/i], 1977; André Bazins "Ontologie des fotografischen Bildes", 1945) lesen. Danach widmen wir uns Theorien der Intermedialität und wenden sie auf einschlägige Untersuchungsgegenstände an. Filme, die im Seminar diskutiert werden, sind Chris Markers [i]La Jetée[/i] (1962), Michelangelo Antonionis [i]Blow Up[/i] (1966), Wim Wenders [i>Palermo Shooting[/i] (2008) oder auch Mark Romaneks [i>One Hour Photo[/i] (2002). Damit lernen Sie in dieser Veranstaltung wichtige Texte der Film- und Fototheorie sowie Meisterwerke der Filmgeschichte kennen.</p>
Lernziel	
Vorgehen	<p>Das Seminar findet wöchentlich in Kombination mit einer Übung statt. Während in der Übung die für das Seminar relevanten Filme gesichtet werden, steht innerhalb der Sitzungen die Diskussion von theoretischen Texten und später auch deren Anwendung auf die Filme im Mittelpunkt. Somit wird die Theorie mit der Analyse verknüpft, wobei die Theorie hier aber den Schwerpunkt bildet. Ein Großteil der Seminarorganisation wird über die Lehrplattform AGORA stattfinden. Ein entsprechender Raum zum Seminar wird unter dem Titel "Fotografie und Film" eingerichtet. Die Teilnahme ist mit dem Passwort "McGuffin" möglich. Das Seminar findet in deutscher Sprache statt.</p>
Literatur	

Seminar oder Vorlesung (Analyse)

LV-Nummer: 52-350	
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]	
Dozent/in: Julia Schumacher	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Mi 12–14 Ü35 – 01018 ab 05.04.18; 2st. Übg. Di 16–18 Ü35 – 01018 ab 03.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	<p>Seit den frühen Anfängen des Films stehen bewegte Bilder und bewegte Körper in einem bemerkenswerten Verhältnis gegenseitiger Beeinflussung. Es lässt sich daher eine intermediale ‚Beziehungsgeschichte‘ zwischen Tanz und Film schreiben, die von den klassischen Hollywoodmusicals aus dem Zeitraum 1930–1960, über ihre postmodernen Varianten ab den 1970er- und den Werbeclips und Musikvideos der 1980er-2000-Jahre, bis zu aktuellen Produktionen in 3-D reicht. Damit ist ein komplexes Forschungsfeld eröffnet, das uns mit unterschiedlichen Fragestellungen konfrontiert und zugleich eine Kombination verschiedener Perspektiven und Ansätze einfordert. Zunächst sind es Fragen der formalen Ästhetik, die sich hier aufdrängen: Welche Auswirkungen hat die filmische Auflösung für die Gestalt des Tanzes? In welchen Punkten kann der Film die ästhetische Erfahrung des Tanzes erweitern, wenn er mittels der Kamera Ansichten auf den Tanzkörper ermöglicht, die eine Bühnenperformance nicht erreichen</p>

	<p>kann? Aber auch: Was bleibt von Tanzformen wie dem klassischen Ballett, wenn die Choreografie mithilfe der Montage hergestellt wird? Darüber hinaus wird im Film der Tanz jedoch auch zum Motiv, das soziale Beziehungen und handelnde Figuren charakterisiert – etwa, wenn in <i>The Greatest Showman</i> (2017) der Paartanz zwischen dem weißen Mann aus der Oberschicht und der schwarzen Artistin als Trapezakt dargestellt wird. Für die Filmanalyse stellt sich somit auch die Frage, welche Vorstellungen eigentlich mit Tanz an sich sowie mit spezifischen Tanzformen verknüpft sind: Wofür steht das klassische Ballett im Kontrast zum Steptanz? Welche sozialen Konstellationen werden mit Hip-Hop und Breakdance assoziiert? Um dies zu ergründen, lohnt es sich, die Geschichte solcher Tanzformen näher in den Blick zu nehmen. Im Fokus auf den Tanzkörper berühren wir aber auch das Feld von Body Politics – diskursive Zusammenhänge zwischen Konzepten von körperlicher wie psychischer Gesundheit, Un/versertheit, Leistungsfähigkeit, (Selbst-)Disziplin und Schönheit. Diese und weitere Punkte werden wir im Seminar in enger Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fallbeispielen diskutieren.</p>
Lernziel	<p>Das Seminar vermittelt erweiterte Kenntnisse der historisch und theoretisch kontextualisierten Analyse von Medieninhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen und Methoden zur Untersuchung von Intertextualität/Intermedialität, Genremustern, Dispositiven und Performativität im Zusammenhang mit Körperpolitiken.</p>
Vorgehen	<p>In den Seminarsitzungen kombinieren wir die Erörterung von theoretischen Texten mit der gemeinsamen Analyse von Fallbeispielen. Zu diesen zählen u. a. Filmmusicals wie <i>42nd Street</i> (1933), <i>Singin' in the Rain</i> (1952), <i>Sweet Charity</i> (1969) und <i>Cabaret</i> (1972), jugendorientierte Tanzfilme <i>Flashdance</i> (1983), <i>Dirty Dancing</i> (1987) und <i>Save the Last Dance</i> (2001), sowie psychologische Dramen wie <i>Dancer in the Dark</i> (2000) und <i>Black Swan</i> (2011); außerdem analysieren wir TV-Serien, z. B. die ZDF-Weihnachtsserie <i>Anna</i> (1987) und die Netflix-Serie <i>The Get Down</i> (2016), Werbeclips und Musikvideos diverser Genres. Die konkrete Auswahl der Beispiele wird in Abstimmung mit den Teilnehmer*innen zu Beginn des Seminars festgelegt. Im Laufe des Semesters sollte jede*r Teilnehmer*in ein kurzes Referat (10 Min.) als Impuls für die Semindiskussion halten, dessen Thema und Schwerpunkt selbst bestimmt wird. Die Übung dient der Sichtung von Fallbeispielen. Ergänzend erhalten Sie Aufgaben, die Sie in der Definition Ihrer einen Forschungsarbeit unterstützen (Bestimmung von Fragestellung, Methode und theoretischem Hintergrund, Zusammenstellung des Untersuchungskorpus). Im letzten Drittel des Seminarverlaufs erörtern wir ausführlicher mögliche Herangehensweisen an Hausarbeiten und Forschungsberichte – bei Bedarf können wir auch über sinnvolle vorbereitende Schritte für Masterarbeit sprechen. Die Veranstaltungssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, auch englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.</p>
Literatur	

[MW M02] Geschichte, Theorie oder Analyse der Medien

LV-Nummer: 52-353	
LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M08]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st. Mo 14–16 Ü35 – 01018 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar Medienkulturen des Dokumentarischen führt in die medialen Praktiken und Theorien des dokumentarischen Films ein und gibt einen Überblick über dessen Ausdifferenzierung in verschiedenen Medienkulturen. Dazu zählen konkrete Arbeits- und</p>

	<p>Produktionsprozesse in verschiedenen Medien ebenso wie die Auseinandersetzung mit zentralen Themen, Konzepten und Ästhetiken des dokumentarischen Films. Das Seminar vertieft und ergänzt die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung durch eine Lektüre ausgewählter theoretischer Texte und verbindet Analyse, Theorie-Diskurs und praktische Übungen zur Auseinandersetzung mit dem dokumentarischen Film. Das Seminar wird in Kooperation durchgeführt mit dem dokumentarischen Filmprojekt "Erinnerungen an das deutsche Kolonialinstitut in Hamburg" (Arbeitstitel), das im Rahmen des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg geplant ist. Das Seminar ist als mediales Experiment angelegt: den zur Vorlesung angelegten, begleitenden Online-Kurse sollten auch die Teilnehmenden am Seminar durcharbeiten. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Hinweis: Durch die Teilnahme an den Vorstellungen im Kommunalen Kino (Übung) sowie durch die (optionale) Bereitstellung von zusätzlichen Arbeits- und Studienmaterialien können gegebenenfalls geringe Zusatzkosten entstehen.</p>
--	---

LV-Nummer: 52-355	
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 Med.Zentr. ab 03.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	<p>Mit der Stimme fängt alles an. Die Stimme markiert nicht nur einen ominösen Beginn der Kultur- wie der Mediengeschichte, sie ist auch eine zentrale Schnittstelle für das Wechselverhältnis von Kultur und Medien. Wer sich mit der Stimme beschäftigt, dem eröffnen sich weite Themenhorizonte: Diese reichen von antiken Mythen bis hin zu aktuellen Unterhaltungsshows wie [i]The Voice of Germany[/i]. Die Stimme ist nicht nur ein altbewährtes Vehikel für Sprache und Gesang, sie ist auch ein schwer fassbares und beschreibbares Phänomen, das in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens, aber auch in Künsten und Medien seine Spuren hinterlässt. Ausgehend von der Stimme als linguistischem und philosophischem Problem bietet die Lehrveranstaltung die Möglichkeit, sich mit den zahllosen Aspekten der Stimme in Kultur und Medien auseinanderzusetzen. [u]Angeboten werden folgende Themenbereiche:[/u] # Erscheinungsformen der Stimme in der Medienkulturgeschichte; # Stimme und Schrift, Sprechmaschinen, analoge und digitale Medien der Stimme; # die Stimme in Literatur, Musik, Politik, Recht, Religion; # die Stimme als konkretes Phänomen in Hörspielen und Filmen.</p>
Lernziel	Ziel ist die Sensibilisierung für medien- und kulturwissenschaftliche Aspekte des Alltagsphänomens "Stimme".
Vorgehen	Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter theoretischer Texte sowie Analyse und Interpretation von Hörspielen und Filmen, in denen die vielfältigen Aspekte der Stimme ihre konkrete, praktische Umsetzung finden.
Literatur	<p>[b]Dolar, Mladen:[/b] His Master's Voice. Eine Theorie der Stimme. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2007. [b]Epping-Jäger, Cornelia; Jäger, Erika Linz (Hg.):[/b] Medien / Stimmen. Köln: DuMont 2003. [b]Felderer, Brigitte (Hg.):[/b] Phonorama. Eine Kulturgeschichte der Stimme als Medium. Berlin: Matthes & Seitz 2004. [b]Göttert, Karl-Heinz:[/b] Geschichte der Stimme. München: Fink 1998. [b]Kittler, Friedrich; Macho, Thomas; Weigel, Sigrid (Hg.):[/b] Zwischen Rauschen und Offenbarung. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme. Berlin: Akademie Verlag 2002. [b]Paul, Gerhard; Schock, Ralph (Hg.):[/b] Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn: Bundeszentrale für</p>

	politische Bildung 2013. [b]Pinto, Vito:[/b] Stimmen auf der Spur. Zur technischen Realisierung der Stimme in Theater, Hörspiel und Film. Bielefeld: Transcript 2012.
--	---

[MW M03] Fiktion (F)

Seminar

LV-Nummer: -
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-348

LV-Nummer: -
LV-Name: Mediensemiotik [MW-M03] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-349

LV-Nummer: -
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-350

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-355

[MW M04] Dokumentation (D)

Seminar

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M08]
Dozent/in: Thomas Weber
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-353

LV-Nummer: -

LV-Name: Transmediale Medienikonografie [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-354

LV-Nummer: 52-357	
LV-Name: Bildtechniken des Kolonialismus [MW-M04] [MW-M6] [MW-M10] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]	
Dozent/in: Daniel Kulle	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 16–18 Ü35 – 01050 ab 05.04.18, Übg. n. V.	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die Spuren der deutschen Kolonialzeit sind in Hamburg allgegenwärtig, sei es in Straßennamen, Fresken oder Statuen zum Gedenken an die "Helden" der Kolonialzeit, die die Stimme der Kolonisierten konsequent ausblenden. Doch bereits in der Kolonialzeit gehörten Bildtechniken der Fotografie, des Spiel- und des Dokumentarfilms zu den Mitteln, mit denen das koloniale Herrschaftsverhältnis zementiert oder gar erst ermöglicht wurde. Der Kurs untersucht die Bildtechniken, mit denen koloniale Machtverhältnisse etabliert wurden und werden. Neben den filmhistorischen und -analytischen Untersuchungen solcher Bildtechniken soll mit praktischen fotografischen und filmischen Arbeiten gemeinsam an einem Kunstprojekt zur Universität Hamburg und ihrer Verstrickung in der kolonialen Vergangenheit Hamburgs gearbeitet werden. Die dafür nötigen grundständigen filmpraktischen Kenntnisse werden im Kurs vermittelt. Der Kurs wird im nächsten Semester fortgeführt, in dem dann die postkolonialen Techniken der Aufarbeitung einer kolonialen Vergangenheit im Zentrum stehen werden. Die Kurse können einzeln belegt werden. Ein Besuch beider Kurse ist wünschenswert, aber nicht notwendig.

LV-Nummer: 52-348	
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]	
Dozent/in: Judith Ellenbürger	
Zeit/Ort: 2st. Sem. Do 10–12 Ü35 – 01050 ab 05.04.18; 2st. Übg. Do 16–18 Med.Zentr.Kino ab 05.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Am Anfang war die Fotografie – ein Medium, das aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 1826 von Joseph Nicéphore Niépce erfunden wurde, als er den Blick aus seinem Arbeitszimmer aufnahm. Auch andere wie Louis Jaques Mandé Daguerre oder William Henry Fox Talbot experimentierten mit optischen Verfahren, Lichtbilder zu projizieren und zu speichern, sodass es im 19. Jahrhundert zur Entwicklung mehrerer analoger Techniken kam. Da es recht schnell unter anderem durch die Brüder Lumière auch darum ging, viele fotografische Bilder in Reihen von Einzelbildern zu präsentieren und somit Bewegung zu erzeugen, folgte auf bzw. aus der Fotografie rasch ein weiteres Medium: der Film. Historisch liegen die beiden Medien folglich nah beieinander; theoretisch aber unterscheiden sie sich enorm. Während die Fotografie einen einzigen Augenblick abbildet und somit stets in die Vergangenheit, auf ein ‚Es-ist-so-gewesen‘ verweist, strebt der Film bewegt in Richtung Zukunft. In der Theorie wird Ersteres daher eher mit dem Tod und Letzteres mit dem Leben verbunden. Im Seminar wollen wir uns diesen beiden Medien, ihrem gemeinsamen geschichtlichen Ursprung sowie ihren diametral gegenüberstehenden Qualitäten widmen und fragen, was passiert, wenn sie in Momenten der Intermedialität zusammentreffen, wenn die Fotografie beispielsweise als Standbild Eingang in den Film findet. Wir werden dazu einige klassische theoretische Texte erst allein

	zu Film (unter anderem Siegfried Kracauers [i]Theorie des Films[/i], 1960) wie auch zur Fotografie (Roland Barthes [i]Die helle Kammer[/i], 1980; Susan Sontags [i]Über Fotografie[/i], 1977; André Bazins "Ontologie des fotografischen Bildes", 1945) lesen. Danach widmen wir uns Theorien der Intermedialität und wenden sie auf einschlägige Untersuchungsgegenstände an. Filme, die im Seminar diskutiert werden, sind Chris Markers [i]La Jetée[/i] (1962), Michelangelo Antonionis [i]Blow Up[/i] (1966), Wim Wenders [i]Palermo Shooting[/i] (2008) oder auch Mark Romaneks [i]One Hour Photo[/i] (2002). Damit lernen Sie in dieser Veranstaltung wichtige Texte der Film- und Fototheorie sowie Meisterwerke der Filmgeschichte kennen.
Lernziel	
Vorgehen	Das Seminar findet wöchentlich in Kombination mit einer Übung statt. Während in der Übung die für das Seminar relevanten Filme gesichtet werden, steht innerhalb der Sitzungen die Diskussion von theoretischen Texten und später auch deren Anwendung auf die Filme im Mittelpunkt. Somit wird die Theorie mit der Analyse verknüpft, wobei die Theorie hier aber den Schwerpunkt bildet. Ein Großteil der Seminarorganisation wird über die Lehrplattform AGORA stattfinden. Ein entsprechender Raum zum Seminar wird unter dem Titel "Fotografie und Film" eingerichtet. Die Teilnahme ist mit dem Passwort "McGuffin" möglich. Das Seminar findet in deutscher Sprache statt.
Literatur	

LV-Nummer: -
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-350

LV-Nummer: 52-355	
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 Med.Zentr. ab 03.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Mit der Stimme fängt alles an. Die Stimme markiert nicht nur einen ominösen Beginn der Kultur- wie der Mediengeschichte, sie ist auch eine zentrale Schnittstelle für das Wechselverhältnis von Kultur und Medien. Wer sich mit der Stimme beschäftigt, dem eröffnen sich weite Themenhorizonte: Diese reichen von antiken Mythen bis hin zu aktuellen Unterhaltungsshows wie [i]The Voice of Germany[/i]. Die Stimme ist nicht nur ein altbewährtes Vehikel für Sprache und Gesang, sie ist auch ein schwer fassbares und beschreibbares Phänomen, das in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens, aber auch in Künsten und Medien seine Spuren hinterlässt. Ausgehend von der Stimme als linguistischem und philosophischem Problem bietet die Lehrveranstaltung die Möglichkeit, sich mit den zahllosen Aspekten der Stimme in Kultur und Medien auseinanderzusetzen. [u]Angeboten werden folgende Themenbereiche:[/u] # Erscheinungsformen der Stimme in der Medienkulturgeschichte; # Stimme und Schrift, Sprechmaschinen, analoge und digitale Medien der Stimme; # die Stimme in Literatur, Musik, Politik, Recht, Religion; # die Stimme als konkretes Phänomen in Hörspielen und Filmen.
Lernziel	Ziel ist die Sensibilisierung für medien- und kulturwissenschaftliche Aspekte des Alltagsphänomens "Stimme".
Vorgehen	Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter theoretischer Texte sowie Analyse und

	Interpretation von Hörspielen und Filmen, in denen die vielfältigen Aspekte der Stimme ihre konkrete, praktische Umsetzung finden.
Literatur	[b]Dolar, Mladen:[/b] His Master's Voice. Eine Theorie der Stimme. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2007. [b]Epping-Jäger, Cornelia; Jäger, Erika Linz (Hg.):[/b] Medien / Stimmen. Köln: DuMont 2003. [b]Felderer, Brigitte (Hg.):[/b] Phonorama. Eine Kulturgeschichte der Stimme als Medium. Berlin: Matthes & Seitz 2004. [b]Göttert, Karl-Heinz:[/b] Geschichte der Stimme. München: Fink 1998. [b]Kittler, Friedrich; Macho, Thomas; Weigel, Sigrid (Hg.):[/b] Zwischen Rauschen und Offenbarung. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme. Berlin: Akademie Verlag 2002. [b]Paul, Gerhard; Schock, Ralph (Hg.):[/b] Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013. [b]Pinto, Vito:[/b] Stimmen auf der Spur. Zur technischen Realisierung der Stimme in Theater, Hörspiel und Film. Bielefeld: Transcript 2012.

[MW-M2] Fernsehen

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

Seminar II

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-355

[MW-M6] Medien- und Kommunikationstheorie

LV-Nummer: -
LV-Name: Mediensemiotik [MW-M03] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-349

LV-Nummer: -
LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-351

LV-Nummer: -
LV-Name: Bildtechniken des Kolonialismus [MW-M04] [MW-M6] [MW-M10] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-357

[MW-M7] Theorie und Methodik (Profil Fiktion/Unterhaltung)

LV-Nummer: -
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]

Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-348

LV-Nummer: -
LV-Name: Mediensemiotik [MW-M03] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-349

LV-Nummer: -
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-350

LV-Nummer: -
LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-351

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-355

[MW-M8] Geschichte und Gegenwart (Profil Fiktion/Unterhaltung)

LV-Nummer: -
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-348

LV-Nummer: -
LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-351

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: 52-356
LV-Name: Der globale Western [MW-M8] [Master-WB]
Dozent/in: Thomas Klein
Zeit/Ort: 2st. Sem. Di 16-18 Ü35 - 01050 ab 03.04.18; Übg. n. V.

Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Der Western ist ein globales medienübergreifendes Genre. Und es ist unverwüsthlich. Es taucht immer wieder auf. Und das in hochinnovativen Formen. Im deutschen Film galt dies zuletzt für Valeska Grisebachs "Western" (2017). Lange als das amerikanische Genre schlechthin betrachtet, wissen wir heute, dass es Filme, die wir als Western rezipieren können, auch unabhängig vom Einfluss des amerikanischen bzw. des Hollywood-Western, auf nahezu allen Erdteilen schon immer gegeben hat. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Vielfalt von Western-Erzählungen – im US-amerikanischen, im lateinamerikanischen, im australischen, im europäischen und asiatischen Kino. Dabei wird der Genreanalyse in kulturellen Kontexten große Beachtung geschenkt. Neben dem filmischen Western wird das Seminar auch den Western in anderen Medien (TV, Literatur, Comic) einbeziehen.
Lernziel	Vermittlung von Wissen zu Theorie, Analyse und Geschichte des Western. Verstehen der filmwissenschaftlichen und medienwissenschaftlichen Analyse des Western-Genres mit Blick auf Ästhetiken und Dramaturgien sowie von Genres im Allgemeinen. Fähigkeit, filmische und soziale sowie kulturelle Stereotypen zu differenzieren und für die Medienanalyse fruchtbar zu machen. Kenntnisse der Theorie und Analyse hybrider Genreformen. Kompetenzen interkultureller und transkultureller Medienanalyse.
Vorgehen	Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich gemeinsam mit Formen des globalen Westerns auseinandersetzen und ihre Ergebnisse in Form von Referaten und anderen Formaten im Plenum präsentieren und diskutieren. Die Arbeitsgruppen werden auch online im E-Learning-Bereich aktiv sein. Hier wird die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema durch medienpraktische Übungen (z.B. Kritiken) ergänzt.
Literatur	Klein, Thomas: Geschichte – Mythos – Identität: Zur globalen Zirkulation des Western-Genres. Berlin: Bertz+Fischer 2015. Brunow, Dagmar: "Western". In: Kuhn, Markus / Scheidgen, Irina / Weber, Nikola Valeska (Hgg.) (2013): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung. Berlin/Boston 2013, S: 39-61. Seeßlen, Georg: Filmwissen: Western: Grundlagen des populären Films. Marburg: Schüren 2010. French, Philip: Westerns. Aspects of a Movie Genre and Western revisited. Manchester: Carcanet 2005 [1973]. Grob, Norbert / Kiefer, Bernd (unter Mitarbeit von Marcus Stiglegger) (Hgg.): Filmgenres: Western. Stuttgart: Reclam 2003. Wright, Will: Sixguns & Society: A Structural Study of the Western. Berkeley: University of California Press 1975.

[MW-M9] Forschungsprojekt (Profil Fiktion/Unterhaltung)

LV-Nummer: –
LV-Name: Fotografie und Film: Theorien der Intermedialität [MW-M01T] [MW-M03] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-348

LV-Nummer: –
LV-Name: Mediensemiotik [MW-M03] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-349

LV-Nummer: –
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-350

LV-Nummer: -
LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-351

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturgeschichte der Stimme [MW-M02] [MW-M03] [MW-M4] [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-355

[MW-M10] Theorie und Methodik (Profil Dokumentation/Information)

LV-Nummer: -
LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M08]
Dozent/in: Thomas Weber
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-353

LV-Nummer: -
LV-Name: Transmediale Medienikonografie [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-354

LV-Nummer: -
LV-Name: Bildtechniken des Kolonialismus [MW-M04] [MW-M6] [MW-M10] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: N.N.
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-357

[MW-M11] Geschichte und Gegenwart (Profil Dokumentation/Information)

Seminare (+ Übg.)

LV-Nummer: -
LV-Name: Tanz/Film und Körperpolitiken [MW-M01A] [MW-M03] [MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [Master-WB]
Dozent/in: Julia Schumacher
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-350

LV-Nummer: -
LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: -

LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M08]

Dozent/in: Thomas Weber

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-353

LV-Nummer: -

LV-Name: Transmediale Medienikonografie [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]

Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-354

LV-Nummer: -

LV-Name: Bildtechniken des Kolonialismus [MW-M04] [MW-M6] [MW-M10] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]

Dozent/in: N.N.

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-357

[MW-M12] Forschungsprojekt (Profil Dokumentation/Information)

LV-Nummer: -

LV-Name: Interaktion und Medien: Interpersonale Medienkommunikation in Geschichte und Gegenwart [MW-M01G] [MW-M6] [MW-M7] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M12] [Master-WB] [GL-M4] [GL-M5]

Dozent/in: Jannis Androutsopoulos

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-351

LV-Nummer: -

LV-Name: Grenzgänger: Fakten und Fiktion [MW-M03] [MW-M04] [MW-M2] [MW-M8] [MW-M9] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]

Dozent/in: Joan Kristin Bleicher

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-352

LV-Nummer: -

LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M08]

Dozent/in: Thomas Weber

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-353

LV-Nummer: -

LV-Name: Transmediale Medienikonografie [MW-M04] [MW-M11] [MW-M10] [MW-M12] [Master-WB] [DL-M12] [DL-M13] [DL-M08]

Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-354

LV-Nummer: -

LV-Name: Bildtechniken des Kolonialismus [MW-M04] [MW-M6] [MW-M10] [MW-M11] [MW-M12] [Master-WB]

Dozent/in: N.N.

Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-357

[MW-M13] Abschlussmodul

LV-Nummer: 52-358	
LV-Name: Kolloquium [MW-M13]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st., 14tgl. Mo 18-20 Ü35 - 01050 ab 09.04.18	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium bietet den Studierenden die Möglichkeit ihre Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Es wird nicht nur eine Präsentation der eigenen Arbeit, sondern auch eine aktive Beteiligung an den Diskussionen aller Abschlussarbeiten erwartet.
Lernziel	
Vorgehen	Vorstellung der eigenen Arbeit (Thema, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.
Literatur	
